

**DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL**  
**Neue Serie: Weitergehen - Das Machtfreie Leben**  
**SHOUD 9 „Weitergehen Nr. 9“**  
**vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe**  
**dem Crimson Circle präsentiert am**  
**07. Mai 2016**  
[www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com)

*Übersetzung: Birgit Junker*  
*Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Was für einen Tag wir auf Lager haben (Lachen). Ich werde sagen, es ist – nun, zunächst einmal, wenn wir eine Aufnahme aus dem Fenster bekommen könnten, ihr könnt nicht viel sehen – aber hier in Colorado nenne ich es einen Transsilvanien-Tag (mehr kichern). Irgendwie neblig, irgendwie mysteriös. In Transsilvanien hatten wir auch schöne Tage, doch dann wurden diese mitten in die anderen Tage hinein gewürfelt, als der Nebel hereinrollte. Alles wurde an Ort und Stelle gehalten. Ihr wisst, diese Schwere, wenn der Nebel hereinkommt, es bringt euch dazu, reinzugehen. Erinnert euch, denn viele von euch waren damals in Transsilvanien in den Mysterienschulen, in unserer wunderschönen Mysterienschule mit dem großen Feuer im Kamin, mit wunderschöner Musik, die durch die Hallen erklang, doch draußen war es mysteriös, neblig, bewölkt, unterbrochen vom gelegentlichen Heulen eines wilden Wolfs. Arh-wooooooooooooo!

LINDA: Das ist ein Wolf?

ADAMUS: Ah, die perfekte Kulisse. Das war ein ...

LINDA: Das ist ein Wolf?

ADAMUS: Das ist ein Hund von irgendeinem ... mach du den Wolf nach.

LINDA: Nein! Ich habe eine Mädchenstimme.

ADAMUS: Gut. Lasst uns alle den Wolf nachmachen.

PUBLIKUM UND ADAMUS: Arh-wooooooooooooooooooooo! (Lachen)

ADAMUS: Eher ein klein wenig wie eine Eule, aber ihr wisst was gemeint ist.

Ah! Ah! (Sandra überreicht ihm seinen Kaffee.) Und es kommt zu mir. Danke. Danke. Seht ihr, ihr müsst noch nicht einmal darum bitten. Es kommt einfach zu euch. Ist es nicht so, wie es sein sollte? (Das Publikum sagt „Ja.“) Es kommt einfach zu euch. Sogar bevor ich noch an Kaffee gedacht habe – ich würde in zwei Minuten an Kaffee denken – sogar bevor ich daran denken konnte, wirklich, das Universum – durch Sandra – brachte den Kaffee. Das ist, wo wir hingehen werden. Das ist, was ich jeden einzelnen von euch in eurem Leben erfahren lassen möchte. Es ist nicht nur ein netter, glücklicher Gedanke. Es ist die neue Realität. Es kommt einfach zu euch. Und dann erkennt ihr: „Oh, das ist richtig. Ich wollte in ein paar Minuten um eine Tasse Kaffee bitten.“

LINDA: Du siehst sehr elegant aus.

ADAMUS: Danke. Danke. Also lasst uns auf das „es kommt zu euch“ anstoßen. (Das Publikum sagt „Prost“.) Prost.

LINDA: Prost.

ADAMUS: Hört, hört.

Ich werde euch genau jetzt sagen, dass heute ein zerstörerischer Tag ist. Es ist ein höllischer Energietag und wir sind mittendrin in ich weiß nicht wie vielen verschiedenen – wie nennt man sie – Planeten-Rückläufen.

LINDA: Oh, fünf. Fünf Planeten befinden sich im Rücklauf.

ADAMUS: Fünf. Und wisst ihr, sobald man über zwei hinausgeht, spielt es keine Rolle, ob es fünf oder 50 sind. Ich meine, alles wird einfach umgedreht, und das werdet ihr heute herausfinden. Wenn euch ein wenig mulmig war, bevor ihr online gegangen seid, bevor ihr hierhergekommen seid, bevor ihr euch online dazugesellt habt, wenn ihr irgendwie mit einem Bauchgefühl auf Dinge reagiert habt, dann liegt es daran, weil wir einfach die Tische umkippen und auf den Kopf stellen werden.

Wisst ihr, ich werde damit beginnen zu sagen, dass ich weiß, ihr seid an dem Punkt, wo es reicht. Ihr seid einfach die alte Weise leid. Es reicht. Das Problem ist, wie kommt ihr dort raus? Wie geht ihr darüber hinaus? Denn so viele Male, wenn ihr es versucht habt, war es wie ein Gummiband, das ihr euch um die Taille geschlungen habt, und ihr seid weitergegangen, genau wie in den Serien, und ihr seid weitergegangen und whoaaaa! Ihr wurdet geradewegs zurück ins Massenbewusstsein gezogen, hinein in alte Muster. Heute haben wir es also mit einigen sehr störenden Energien zu tun.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Ich werde ein paar Leute verärgern (Linda ringt nach Luft). Nichts weiter.

LINDA: Versprichst du das?

ADAMUS: Genauso wie immer, aber ein paar mehr als sonst. Ich werde ein paar von euch dazu bringen, dass euch energetisch schlecht wird (Linda ringt wieder nach Luft). Nichts weiter (Adamus kichert). Ich werde einiges an, ich nehme an, ihr würdet es in euren sozialen Netzwerken Gerede nennen, verursachen, und ich werde mit allen möglichen Namen betitelt werden, nicht unbedingt von Shaumbra, aber von anderen. Und darum, weil ich es bin, werdet ihr das auch, weil ihr ein Teil davon seid.

### ***Der Club der Meister***

Übrigens, Glückwünsche zu eurem Club der Meister (das Publikum applaudiert). Wisst ihr, wie lange dies in Vorbereitung gewesen ist? Wie lange es her ist, seit Tobias, Kuthumi, irgendeiner von uns, ich selbst, wir alle darauf gewartet haben, dass ihr euch selbst als Meister bezeichnet, ein Schild aufhängt, wie Meister agiert? Es ist alles ein Akt und alles, was es braucht, ist jemand, der mutig genug ist zu sagen: „Verdammt richtig, wir sind Meister“, ein Schild an die Wand hängt, und darum seid ihr es. Es ist wirklich alles so einfach. Und diese ganze Prämisse von „es kommt zu euch“ ist ebenfalls so einfach. Es sind nicht viele anstrengende, schwierige Schritte. Es ist, euch selbst die Erlaubnis zu geben. Es ist der Akt des Bewusstseins, welcher agieren ist. Nun, natürlich ist es agieren.

Einige Leute werden sagen: „Nun ja, aber du benimmst dich nur so, als ob du ein Meister wärst.“ Nun, du benimmst dich, als ob du ein Arschloch wärst. Ich meine, es ist als ob ... (ringt nach Luft und lacht).

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Oder, oder ... aber es ist wahr (ein paar applaudieren). Ich werde mich heute nicht zurückhalten, das verspreche ich. Ja (Lachen).

Übrigens, wenn sich einige von euch fragen, ob Donald Trump meine Gepflogenheiten studiert? Irgendwie schon.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Eine schlechte Interpretation. Sehr, sehr schlecht, wisst ihr, denn ihr müsst diesen schmalen Grat kennen, auf den ihr zugeht. Aber, ja ...

Jedenfalls ist es erstaunlich, und diese ganze Sache, dass es zu euch kommt. Alles. Nicht das, was euer Verstand denkt, sondern was sich euer Herz und eure Seele von eurem Leben wünschen, das kommt zu euch. Es ist leicht. Es ist natürlich. Es gibt kein daran Arbeiten.

Könnt ihr euch das vorstellen? Das ist eines der Dinge, die wir anfangen werden auseinanderzubrechen, zunichte zu machen. Ihr arbeitet nicht daran. Ich möchte nicht, dass ihr weiterhin daran arbeitet. Ich möchte, dass ihr dem erlaubt, zu euch zu kommen. Ich möchte nicht, dass ihr andauernd dieses Gummiband um eure Hüfte herum tragt, und ihr in eure Meisterschaft hineingeht und dahingleitet und plötzlich zieht euch dieses Gummiband wieder zurück auf eure alte Position. Damit sind wir fertig. Wir sind fertig damit.

Ich möchte all denjenigen danken, die sich beteiligt haben und denjenigen, die sich nicht an der Spendenaktion beteiligt haben. Es war eine Shaumbra-Energie, ob ihr zugesichert oder bezahlt habt, ob ihr es nicht getan habt und einfach ein Lächeln auf eurem Gesicht hattet und energetisch dazu beigetragen habt. Ich möchte euch danken.

Und hierbei gab es zwei sehr wichtige Dinge. Eines war, dass ihr als Gruppe, als Shaumbra, alle persönlich, individuell bereit seid, euch auszudehnen. Ihr fürchtet euch wie die Hölle davor, fürchtet euch davor, was geschehen könnte, aber ihr seid bereit. Ihr seid an dem – ich liebe es – ihr seid an diesem Punkt dieser Spannung, wo ihr euch davor fürchtet, aber ihr könnt es einfach nicht mehr ertragen, in dem Alten zu sein. Ihr seid also genau auf dieser Art Grenzlinie und das verursacht eine wunderschöne Spannung, die tatsächlich wie eine Art Gummiband sein wird. Doch dieses Mal, anstatt euch um eure Hüfte herum festzuhalten, legt ihr es euch unter euren Hintern und ihr zieht zurück und es schießt euch ab (Lachen). Das ist die Art und Weise, wie ein Gummiband benutzt werden sollte. erinnert euch daran. Legt es euch nicht um eure Hüfte. Schiebt es unter euren Hintern und lasst es – Witsch! – wie bei einer Schleuder, lasst euch davon rausschnalzen. Dort befinden wir uns gerade.

Bei dieser Zusage zur Erweiterung also, sie war symbolisch dafür, dass ihr *alle* bereit seid, euch auszudehnen und dann macht ihr es. Und, um dieses Beispiel von diesem neuen Club der Meister zu benutzen, darin lag viel Anspannung der Mitarbeiter, von Cauldre und Linda, von vielen von euch Shaumbra: „Können wir es verwirklichen?“ Da gab es diese – ich nehme an, ihr würdet es so nennen – diese Anspannung oder diese Nervosität bezüglich der Rechtllichkeiten davon. Es wäre einfacher gewesen, einfach hier drin zu bleiben. Lasst es mich so ausdrücken. Lediglich einfacher. Es ist wie: „Nun, lasst uns von einem Club der Meister auf Erden träumen, aber lasst uns einfach hier drin bleiben, denn, meine Güte, das ganze Geld. Es gibt jede Menge rechtlicher Probleme. Es ist viel Planung. Es ist viel Koordination. Es wird viel Anstrengung kosten“, so könnte man denken. Es ist also zu leicht.

Und denkt darüber mal in eurem eigenen Leben nach. Ihr sagt: „Ich möchte wirklich dieser verkörperte Meister sein, aber es ist sicherer, weniger riskant, einfach bei dem zu bleiben, was ich getan habe.“ Aber ihr seid an diesem wunderschönen Ort. Und es ist wie: „Igitt! Uuuh.“ Es ist wie ein übler Fischmarkt. Es stinkt einfach, wisst ihr, und es ist einfach so, dass ihr einfach nicht mehr weiterhin dorthin zurückgehen könnt. Ihr müsst irgendetwas tun.

Also geht ihr ein, wie ihr es nennt, Risiko ein, aber das ist es wirklich nicht. Es wartet bereits auf euch, das ist das Blöde. Ihr denkt, es ist ein Risiko. „Was wäre wenn? Was, wenn es nicht richtig funktioniert? Was, wenn ich pleite gehe? Was, wenn es meine Gesundheit beeinträchtigt?“ Ihr geht darüber hinaus. Es wartet bereits auf euch.

Dieses – diese Ausdehnung, dieser neue Club der Meister – es hat auf euch über zweieinhalb Jahre gewartet. Einfach auf euch gewartet, ja, auf die Führung der Crimson Circle Mitarbeiter, auf Cauldre und Linda, gewartet. Wann werdet ihr es tun? Der Verstand kommt rein. „Nun, ich weiß nicht, ob wir schon dafür bereit sind. Es ist viel Geld.“ Es ist nicht viel Geld (Linda spottet). Nichts ist viel Geld. Nein, nichts im Leben ist viel Geld. Ich habe bisher noch nichts gesehen, was wirklich viel Geld ist. Das ist es nicht. Es ist alles eine Sache der Perspektive.

Wenn ihr fünf- oder zehn-Cent-Coupons sammelt, dann ist es viel Geld, weil eure Perspektive die eines Couponsammlers ist. Ich werde sagen müssen, haltet die Klappe! Geht einfach darüber hinaus! Gebt den Coupon irgendjemand anderem, der in dieser Mentalität gefangen ist und geht einfach einkaufen. Es ist nicht viel Geld. Es ist mir egal, was ihr über das Kaufen denkt, es ist nicht viel Geld.

Wir – ihr – beharren darauf, dass wir über dies hinausgehen. Ihr beharrt darauf und widersteht dem gleichzeitig. Interessant. Sehr interessant. Was werden wir also tun? Das ist, wenn wir die Dinge in die Luft sprengen. Das müsst ihr. Es gibt solch eine enorme Menge an aufgestauter Energie in eurem Leben, in der Welt. Ich meine, euer Leben ist tatsächlich nicht so schlecht, verglichen mit dem Rest der Welt. Es gibt diese angestaute Energie und das ist, wenn wir sagen, lasst es uns einfach in die Luft jagen. Aber lasst es uns in die Luft jagen und Spaß dabei haben, der Explosion zuzuschauen. Ihr habt das gemacht, als ihr klein gewesen seid; ihr jagt einfach irgendetwas in die Luft, brennt irgendetwas ab. Es ist wie „Wow!“ (Einige kichern.) „Mama und Papa, es tut mir leid wegen dem Haus, aber herrje, das war so cool.“ Ihr jagt es einfach in die Luft – einige von euch haben bereits Autos in die Luft gejagt, ein altes Auto, und es ist wie: „Herrje! Wie werde ich dieses Auto los?“ *Bumm! Peng!* Wir werden es einfach in die Luft jagen, aber wir werden es aus der Perspektive heraus tun, Spaß daran zu haben, anstatt: „Oh nein! Alles fällt einfach auseinander.“ Es ist wie: „Oh ja! Da geht es dahin.“

Heute ist also der Tag der zerstörerischen Energie. Dieses Jahr, nun, im Grunde diese Lebenszeit, doch dieses Jahr ist das Jahr der zerstörerischen Energie. Lasst es uns einfach in die Luft jagen, und da werden wir heute hingehen. Aber ich werde euch warnen ... (Linda seufzt und Adamus kichert) bist du müde oder besorgt? Ein Seufzen von ...

LINDA: Nervös. Nervös.

ADAMUS: Nervös.

LINDA: Nervös.

ADAMUS: Wir werden heute heiligen Boden betreten, denn heiliger Boden ist das, wo einige der größten, klebrigsten, garstigsten Monster sind. Wir werden also diese heiligen Böden betreten. Darum könntet ihr euch ein wenig von der Rolle gefühlt haben, bevor wir heute angefangen haben. Darum sage ich, dass es einige von euch geben wird, die verärgert sein werden. Sie werden es nicht mögen. Sie werden es irgendwie fernhalten wollen, möchten diese heiligen Territorien in ihrem Inneren und im Massenbewusstsein ausgrenzen. „Aber wir können dort nicht hingehen.“ Wir müssen dort hingehen. Wir müssen dort hingehen.

Lasst uns also einen wundervollen, tiefen Atemzug nehmen, denn der andere Teil dieser ganzen Ausdehnung, der ganze Club der Meister, es war so – zweifelt ihr jetzt daran? Ich meine, als ihr das Dia gesehen habt, das Cauldre



vorbereitet hat, ihr habt die Steinwand mit dem Bronzeschild „Der Club der Meister“ gesehen, das war keine große Sache. Es war wie: „Oh ja. Es ist ganz natürlich. Wir sollten dort sein.“ Doch manchmal gibt es so viel Widerstand.

Der zweite Teil davon war, es kommt alles zu euch, alles. Nun, das ist nicht nur eine nette Redensart. Das ist die Art, wie Energie und Bewusstsein und das, was einige Leute das Universum nennen würden, funktionieren. Ihr müsst für Sachen nicht arbeiten. Ihr könnt euch engagieren, wenn ihr es wählt. Ihr könnt eure Kreativität einsetzen. Ihr könnt manchmal euren physischen Körper einsetzen, wenn ihr es möchtet. Aber ihr müsst nicht an den Dingen arbeiten. Das ist ein großer Unterschied.

Arbeit ist ein Ausdruck des Verstandes. Es kommt aus dem Verstand – Arbeit – und wenn jemand zu euch sagt: „Geh zur Arbeit.“ „Igitt!“ Wow. Was ist, wenn jemand gesagt hat: „Werde kreativ.“ „Oh! Okay. Das ist einfach.“ Lasst es einfach zu euch kommen. Lasst die Energien sich ausrichten auf eine Weise, wie ein Meister es tun würde, in einer brillanten Sinfonie von Energien, die arbeiten, um euch zu dienen. Der Club der Meister ist also ein Beispiel davon, es zu euch kommen zu lassen.

Das Crimson Circle-Team sagte: „Okay, es ist Zeit.“ Es hätte nicht offensichtlicher sein können, als wenn man ihnen mit einem Kantholz eins übergebraten hätte. Der Raum nebenan steht zur Verfügung, worauf warten sie? Alles ergibt sich von alleine – „Aber, oh, es ist viel Arbeit und viel Geld.“ Haltet die Klappe! Es ist da.

LINDA: Warum zeigst du auf mich? (Einige kichern.)

ADAMUS: Ich zeige dort rüber auf den neuen Raum.

Haltet die Klappe. Es steht für euch bereit.

Als sie nun also letztendlich - die größte Herausforderung bei dieser ganzen Sache war es, letztendlich zu sagen: „Lasst es uns tun.“ Warum nicht? Warum keinen größeren Raum haben, egal ob ihr ihn braucht oder nicht? Das ist nicht der Punkt. Die Leute werden es rechtfertigen: „Nun, brauche ich das wirklich?“ Holt euch ein schönes Auto, ein schnelles Auto, egal ob ihr es braucht oder nicht. Warum nicht? Ich verstehe diese Mentalität nicht: „Nun, ich habe das Geld nicht.“ Nun, da habt ihr es. Es kommt zu euch. Ihr habt das Geld nicht. Ihr fangt an, euch wie ein Meister zu benehmen, und es ist einfach da. Es ist einfach da.

Also sagten sie letztendlich: „Lasst es uns tun.“ Oh, nervös, nervös, besorgt. Warum? Und dann kamt ihr, Shaumbra, von überall auf der Welt plötzlich nach vorne mit euren Zusagen, mit eurem Geld, und es war einfach da. Es war einfach da. Darin liegt nichts Mysteriöses. Dafür muss man nicht gut im Beschaffen von Geldmitteln sein. Sie sind nicht besonders gut im Beschaffen von Geldmitteln! Das muss man nicht vermarkten. Da muss man nicht – es ist lediglich „Shaumbra, macht mit“, und das war's, und es kommt zu euch.

### ***Es kommt zu euch***

Für jeden, der sich finanziell oder energetisch beteiligt hat, ist es das gleiche. Es kommt einfach zu euch. Und für diejenigen, die sich wirklich, wirklich energetisch, finanziell beteiligten - ich meine, es einfach gefühlt haben - ich möchte jetzt, dass ihr in euer Leben reinfühlt und es zu euch kommen lasst, mit der gleichen Leichtigkeit und Anmut, minus all der vorher gemachten Sorgen darüber, ob ihr es verdient oder ob ihr es braucht. Lasst diesen Teil los. Lasst alles zu euch kommen.

Liebe. Liebe. Und Geld. Sicher, warum nicht? Und Gesundheit. Und lediglich Energie, Kreativität, was auch immer es ist. Ihr müsst es noch nicht einmal definieren. Ihr müsst nicht sagen: „Universum, das möchte ich haben.“ Das müsst ihr nicht, weil es tatsächlich bereits da ist, bevor ihr auch nur darüber nachdenkt. Und sobald ihr in diesem Zustand des Bewusstseins seid, gibt es niemals wieder etwas, um sich



darüber Sorgen zu machen. Niemals wieder. Das gibt es wirklich nicht, außer ihr möchtet für eine Weile in diesem Sandkasten spielen gehen. Einige von euch werden es. Ihr werdet sagen: „Nun, weißt du, dieses sich Sorgen machen und das mit dem Stress hatte irgendwas, und es ließ mich heldenhaft fühlen, als ich all diese Chancen bewältigt hatte.“ Geht und spielt in diesem Sandkasten, aber vergesst nicht, dass es in dem „und“-Bereich diesen anderen Sandkasten gibt. Für ihn wurde bereits gesorgt, lange bevor ihr auch nur irgendwas darüber gewusst habt. Das ist die Art zu leben.

Wenn ihr euch in eurem Hirn ertappt, euch damit abmüht, euch fragt: „Mache ich dies richtig? Muss ich jetzt gen Westen gehen und dann Richtung Norden“, dann habt ihr es versiebt. Ihr macht es einfach und dann fühlt ihr diese Anmut des Lebens und all ihre Energien, die hereinkommen, um euch zu dienen. So einfach ist das. Alles andere ist Makyō.

Und ich weiß, was geschehen wird. Ihr werdet rausgehen und damit spielen und ihr werdet es nur zur Hälfte tun. „Ich werde es irgendwie versuchen, sehen, ob es zu mir kommt.“ Nein. Geht einfach raus und macht es vollständig, ohne darüber nachzudenken, ohne die Risiken und die Wahrscheinlichkeiten abzuwägen und ob ihr es richtig macht oder falsch, andere Menschen verletzt, irgendetwas davon. Macht es einfach. Das wird der schwere Teil sein. Entspricht es eurer, wie ihr es nennen würdet, Moral und euren Werten? Diese sind sowieso Mist. Also macht es einfach. Nein, das sind sie. Das sind sie. Sie stehen euch noch nicht einmal mehr besonders gut zu Gesicht – eure Moral und eure Werte. Diese sind sehr alt und sehr menschlich. Also lasst sie los. Lasst sie gehen.

### ***Körperliche Ausgeglichenheit***

Eine interessante Sache geschah in unserem wundervollen BON Abenteuer auf Big Island. Wir sind in einige großartige Diskussionen geraten, gute Energien, und zwei sehr wichtige Dinge sind geschehen. Das erste ist das, worüber ich jetzt sofort sprechen werde. Das erste war, worüber wir an einem Tag gesprochen haben, ich denke, es war Trainieren, körperliches Trainieren und es gab eine ziemliche Diskussion darüber, ein wenig älter zu werden, den Körper in Form zu halten, zu trainieren. Wie viele von euch hier trainieren zumindest ab und zu, wenn nicht regelmäßig, wie viele? Los, meldet euch. Fangt sie mit der Kamera ein, ich möchte es sehen. Okay. Ihr habt eure Hände nicht sehr weit nach oben gestreckt. Was seid ihr, müde vom vielen trainieren? Kommt schon! (Ein wenig Lachen.) Streckt eure Hände wirklich hoch.

Also, viele von euch trainieren und dazu gehört eine Mentalität, die damit einhergeht. Ich bin nicht gegen trainieren. Ich liebte es, in dieser Erfahrung zu sein, als ich im physischen Körper war. Doch oftmals ist das Trainieren – ihr macht es in einer Art von dem, was ich Seitenverhältnis nenne: „Wenn ich so viel Schmerzen dort hineingebe, werde ich diese Art von Ergebnis bekommen.“ Warum? Das ist lächerlich. Es ist wirklich lächerlich. Außer ihr mögt wirklich Schmerz oder außer ihr denkt wirklich, ihr müsst das durchmachen.

Also an einem Tag in unserer Diskussion begann ich den Tag, indem ich sagte: „Wir werden ein 60 Sekunden Training machen“ und jeder lachte. Und ich sagte, ja, in 60 Sekunden pro Tag, in der Wahrnehmung eures Körpers, könnt ihr absolut die gleichen Resultate oder bessere erzielen, als in einem einstündigen körperlich stressigen, sogar schmerzhaften Training.“

Nun, einige von euch mögen es, zu trainieren, weil ihr diese Endorphin-Ausschüttung in eurem Gehirn bekommt. Nach dem Training sagt ihr: „Ich fühle mich so gut.“ Nun, ihr habt euch einfach einen Haufen Chemie in euer Hirn injiziert, was in Ordnung ist, aber dann werden sie auch wieder abgebaut.

Für diejenigen von euch, die lediglich eine Körperkonditionierung möchten, was wir ein in Form bringen nennen würden, für jede einzelne Region – eure Muskeln, eure Knochen, eure Organe, für jeden Teil von euch – so sind 60 Sekunden alles, was es dafür braucht. Es sind 60 Sekunden der Wahrnehmung eures körperlichen Seins. Die Wahrnehmung, dass ihr ein körperliches Wesen *seid*. Ihr seid nicht euer Körper, sondern ihr seid in einem Körper. Das ist alles was es braucht, und darin ist keinerlei Stress enthalten. Es gibt

kein Denken. Ihr müsst dabei nicht an die verschiedenen Teile eures Körpers denken. Es ist lediglich: „Ich existiere in einem Körper.“ Hoppla, und dann fühlt ihr euren gesamten Körper, als ein Beobachter. Nicht mit: „Was stimmt nicht mit meinem Körper? Warum altert mein Körper? Welche Krankheit hat mein ...“ Nein. Nur 60 Sekunden der Ich Bin Wahrnehmung im physischen Körper. Das ist alles. Das ist alles, was es braucht.

Das Lustige ist, ich erzähle euch dies – dies sollte in allen Boulevardblättern über den neuesten Ernährungswahn stehen. Es balanciert euer Gewicht aus. Es balanciert das Leuchten in eurem Gesicht aus, in euren Augen, in allem. In allem. Doch ihr macht es ohne die Erwartung an bestimmte Endergebnisse. Ihr erlaubt es einfach. Ihr macht es, ohne euch über euren physischen Körper Gedanken zu machen. Ihr realisiert einfach euren physischen Körper. Das ist alles. 60 Sekunden ist alles, was es braucht. Also habe ich einen 60 Sekunden Musik-Workout für uns vorbereitet.

Nun, bleibt während des Workouts sitzen. Sinkt auf eurem Stuhl zusammen, wenn ihr möchtet. Es gibt keine körperliche Anstrengung, die dort hineingegeben werden muss. Es sind 60 Sekunden der Ich Bin Wahrnehmung eures Körpers.

Ihr beginnt, dies sogar ein paar Mal zu tun, und plötzlich werdet ihr erkennen, dass es eine neue Kommunikation gibt, dass irgendetwas Magisches mit eurem Körper geschieht. Er wird plötzlich irgendwie anfangen aufzuwachen. Da gibt es diese Verbindung, die zwischen ihm und euch gemacht worden ist und er fängt an zu erkennen: „Oh! Mein Kumpel ist zurück.“ Und dann sagt ihr in etwa: „Oh, mein Körper ist zurück.“ Und so ist es ungefähr, es ist so wunderschön.

Wir werden also hier einen 60 Sekunden Workout machen. Macht es euch einfach bequem, und es gibt keine forcierenden Energien. Es sind nur 60 Sekunden der Wahrnehmung eures Körpers. Mehr nicht.

Also lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen und lasst uns diese Musik dort hinten bereit machen. Auf drei, unser 60 Sekunden Workout. Eins, zwei, drei ...

(Fetziges Musik spielt)

Das war's. Das war's. Leicht. Nun, übrigens, diese werden kostenfrei zum Runterladen zur Verfügung stehen. Ich werde eine kurze Einführung geben. 60 Sekunden. Überspielt sie auf euer iYammer-Ding und macht es einfach immer mal wieder. 60 Sekunden.

Nun, nun Edith, ich muss dir dies sagen. Als wir all dieses Material zusammengesammelt haben, all diese Aufnahmen, sagte John Kuderka: „Ich werde es so laut spielen, dass Edith sich die Ohren zuhalten muss.“ Also wirst du mit ihm sprechen müssen (einige kichern).

Nun, deshalb habe ich ein weiteres Stück vorbereitet, und dieses Stück ist ein wenig ruhiger, ein wenig sanfter, wenn ihr nicht diese aufregende Musik haben möchtet. Also lasst uns das nun tun. 60 Sekunden der Wahrnehmung eures Körpers. Das ist alles, was er braucht. Wenn ihr immer noch rennen möchtet, Joggen, Gewichte heben, was auch immer, so ist das in Ordnung. Aber dies ist alles, was ihr für euren physischen Körper braucht – die Wahrnehmung eurer Biologie ohne Urteil. Lediglich die Wahrnehmung – „Ich Bin in einem physischen Körper.“

Lasst uns das zweite Stück spielen. Ein guter tiefer Atemzug hinein in das 60 Sekunden Workout.

(Ruhigere Musik spielt)

Leicht. Und ihr braucht noch nicht einmal die Musik. Manchmal ist die Musik nur irgendwie nett. Doch tatsächlich, ich werde einen Schritt weitergehen, und ich habe dies nicht zu Cauldre oder Linda oder

irgendjemand anderem gesagt, aber ich werde um ein paar Freiwillige bitten. 21 Tage, 60 Sekunden am Tag. Was bewirkt es für einen Unterschied in eurer Biologie? Sie werden irgendetwas ins Internet stellen, wie das, was sie sonst tun, wie eine Umfrage, eine Befragung. Sie werden es herausfinden. Seht ihr, ich muss mir um diese Dinge keine Gedanken machen. Ich kündige sie einfach an.

LINDA: Keine große Sache.

ADAMUS: 21 Tage. Was für einen Unterschied bewirkt es, 60 Sekunden am Tag mit der Wahrnehmung eures Körpers zu verbringen? Und welche Unterschiede werdet ihr in eurem Körper fühlen? Welche Unterschiede werdet ihr in eurer Ausgeglichenheit in eurem Körper fühlen? Sie werden sich also um die Details kümmern. Sie werden es so ankündigen, wie auch immer sie es ankündigen. Nehmt daran teil und seht, was für einen Unterschied es in eurem körperlichen Leben bewirkt. *(Ihr könnt die Befragung unter diesem Link erreichen: [60 Sekunden Workout](#))*

Okay, und beide Musikstücke werden als kostenfreier Download zur Verfügung stehen. *(Bitte geht zu dem Bereich [kostenfreie Downloads](#) im Crimson Circle Store, ein paar Tage nach dem Shoud)* Wir werden bei beiden nur ein kurzes Intro machen und dann reingehen in eure 60 Sekunden. Abgemacht? (Das Publikum sagt „Abgemacht“.) Es ist so leicht. Das ist es wirklich. Und das lustige ist, dass es momentan Skeptiker gibt, Zweifler. Sie werden sagen: „Ja, aber, aber...“ Warum nicht? Warum nicht?

Wisst ihr, lasst es uns so betrachten. Angenommen, es funktioniert laut der konventionellen Wissenschaft und Medizin nicht. Wisst ihr, wenn wir dies alles aufzeichnen und sie sagen: „Ja, aber es könnte unmöglich eine Auswirkung haben.“ Nun, wir sind Piraten. Ihr seid Piraten. Wir springen über die Begrenzungen hinweg. Okay, unter echten wissenschaftlichen Bedingungen, nein, funktioniert es nicht. Aber ratet mal? Wir werden in den Quantenbereich gehen und es funktionieren lassen. Wir werden diese Linie überqueren. Wir werden Bewusstsein benutzen anstatt Kraft, anstatt Macht. Wir werden es geschehen lassen. Darum möchte ich die Umfrage machen, weil ihr euch selbst zeigen werdet, dass ihr es tun könnt, alles sein könnt, was ihr wollt, wenn ihr euer Bewusstsein anwendet. Es ist mir egal, was die Wissenschaft sagt. Wissenschaft hat eine Geschichte davon, falsch zu liegen. Es ist mir egal, was die konventionelle Weisheit besagt, denn wir sind nicht konventionell. Wir gehen über all das hinaus.

Also warum nicht? Lasst uns zum Beispiel einfach sagen, es ist absoluter B.S. *(B.S. für bullshit, Anm.d.Übers.)* Kann ich schlimme Wörter sagen?

LINDA: Das war netter.

ADAMUS: Angenommen es ist vollkommener B.S. Doch angenommen: „Nein. Dies ist die Art, wie wir die Realität haben möchten. Also lasst sie uns auf diese Weise gestalten“, und dann ist es so. Dann ist es so. Plötzlich habt ihr sie erschaffen. Plötzlich bewirkt es einen Unterschied, und nicht wegen positivem mentalen Denken. Das funktioniert nicht. Sondern aufgrund von Erlauben, wegen dem Akt des Bewusstseins. 60 Sekunden und seht was geschieht. Das war's. Ja. Und es funktioniert.

Ich möchte von euch, dass ihr anfangt zu verstehen, dass all das konventionelle Denken, Wissenschaften, Glaubenssysteme nicht länger gültig sind. Nicht länger gültig. Ihr seid nicht darauf begrenzt. Ihr seid darin frei, von euren Sitzen aufzustehen und jenseits des Massenbewusstseins zu gehen. Also gut.

### ***Die erste Frage des Tages***



Die Frage des Tages. Linda, bitte nimm das Mikrofon. Linda wird das Mikrofon mit raus ins Publikum nehmen. Die Frage des Tages, mit welcher beginne ich? Okay. Ihr solltet jetzt alle nervös sein. Linda ist mit dem Mikrofon bewaffnet (ein paar kichern). Es ist genau jetzt im Shoud wie ein Überfall und sie steht genau vor dir.

LINDA: Oh, ich sehe streng aus.

ADAMUS: Sie ist streng.

Die Frage ist, wie viel Prozent eurer Zeit und Energie verbringt ihr mit Selbstbeurteilung, Selbsteinschätzung, Selbstkritik.

LINDA: An einem Tag?

ADAMUS: In eurem täglichen Leben, wie viel Prozent verbringt ihr mit Selbstbeurteilung, Selbsteinschätzung, Selbstkritik? Wie viel Prozent? Also Linda, bitte mit dem Mikrofon ins Publikum. Wie viel Prozent verbringt ihr mit diesen Dingen?

KATARINA: Oh.

ADAMUS: Oh. Ja.

KATARINA: Es war mal viel, doch innerhalb des letzten halben Jahres sind es ungefähr 5 bis 10 Prozent.

ADAMUS: Fünf bis zehn Prozent werden mit Selbstbeurteilung, Selbst- ... deine Gedanken, die durch deinen Verstand strömen, 5 bis 10 Prozent. Was war es normalerweise?

KATARINA: Einhundertzwanzig.

ADAMUS: (kichert) Okay. Gut. Was hat den Unterschied bewirkt?

KATARINA: (hält inne) Kann ich nicht sagen. (Adamus macht würgende Geräusche.) Es geschah auf natürliche Weise, dass es sich einfach veränderte. Irgendwo hat es sich verändert und das neue Ich war einfach da, und es schert mich keinen Dreck mehr. (Einige kichern.)

ADAMUS: Okay. Das ist gut. Okay. Du bist also bei 5 bis 10 Prozent. Großartig. Danke. Danke.

Wie viel Prozent eurer Zeit, Energie, eures täglichen Lebens, wie viel Prozent dieser Gedanken, die durchfließen, drehen sich um Selbstkritik, Einschätzung, Beurteilung? Ja.

MARTY: Ich kann dem keine Zahl zuordnen, aber es ist immer noch zu viel.

ADAMUS: Ja. Denk dir einfach eine Zahl aus.

MARTY: Ja. Umpzehn Prozent.

ADAMUS: Umpzehn. Ja. Das ist eine lustige Zahl.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Mehr als 50 Prozent?

MARTY: Nein, wahrscheinlich nicht.

ADAMUS: Nein.

MARTY: Nein.

ADAMUS: Mehr als 30 Prozent?

MARTY: Ja. Irgendwas zwischen 30 und 50.

ADAMUS: Irgendwas dazwischen, ja. Okay.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Okay.

MARTY: Mit Tendenz nach unten.

ADAMUS: Tendenz nach unten.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Gibt es Tage, wo du 100 erreichst?

MARTY: Öh, ja.

ADAMUS: Sicher.

MARTY: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Ja. Okay.

MARTY: Und es ist lustig, weil es die ganze Zeit Schrott ist.

ADAMUS: Richtig, richtig.

MARTY: Es ist also wie ... es ist leichter zu sehen, besonders an diesen 100 Prozent Tagen. Es ist wie: "Oh, bin ich hier blöd gewesen."

ADAMUS: Blöd gewesen, richtig.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Nun, das ist hier irgendwie wie Selbstkritik: "Bin ich blöd gewesen bei meiner eigenen Blödheit." (Einige kichern.)

MARTY: Uups! Ja, Ja.

ADAMUS: Okay. Gut. Hast du jemals einen Tag gehabt mit wirklich ekelhaften Sachen? Du weißt, nicht nur Schrott, über den du dich fast lustig machen könntest, sondern die ekelhaften Sachen?

MARTY: Ja! Ja.

ADAMUS: Die boshaften.

MARTY: Hm ...

ADAMUS: Hui!

MARTY: Ja, sie sind nicht lustig.

ADAMUS: Ooh! Wow. Was machst du, um mit ihnen umzugehen?

MARTY: Der Silberstreifen ist, dass ich weiß, dass es wahrscheinlich ein Aspekt ist; es ist definitiv ein Aspekt.

ADAMUS: Richtig, richtig.

MARTY: Das ist nicht das wahre Ich, und es wird vergehen. Also verspottete ich es einfach.

ADAMUS: Verspottest es. Verspottest es.

MARTY: Und ich habe einen kleinen Ausspruch aus der Kirche geklaut, also erzähle es nicht Jesus' Vater, weil er verärgert sein könnte (ein paar kichern). Doch in solchen Situationen sage ich einfach: „Lass los, lass Gott.“

ADAMUS: Ja, ja.

MARTY: Und es hilft tatsächlich.

ADAMUS: Wie wär's mit "Lass los, Ich Bin."

MARTY: Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Ich meine, warum Gott und jeden anderen aussuchen?

MARTY: Nun, ich meine, Gott als ... (zeigt nach innen).

ADAMUS: Richtig, richtig, richtig. Richtig. Ja, okay. Welche Religion?

MARTY: Ich bin katholisch aufgewachsen.

ADAMUS: Oh!

MARTY: Also, ja.

ADAMUS: Das tut mir leid.

LINDA: Heil Maria, voll der Gnade.

MARTY: Ich hoffe, meine Mutter schaut jetzt nicht zu.

ADAMUS: Ja, Gott ist nicht ... (Adamus lacht)

MARTY: Wenn Gott mich nicht auslöscht, wird es meine Mutter tun! (Lachen)

ADAMUS: Weißt du ... (Adamus kichert) Denkst du, Gott schaut bei unseren Webcasts zu?

MARTY: Ooh! Für ihn ist es wahrscheinlich so eine dieser, du weißt schon, Sumpfleute-Reality-Shows.

ADAMUS: Richtig, richtig. Richtig. Richtig.

MARTY: "Oh, schau dir diese Kretins da unten an!"

ADAMUS: Ja, ja. "Ich kann nicht glauben, dass es wirklich Menschen wie diese gibt", weißt du, ja, wenn man sie so anschaut. Ja, ja. Schaust du dir solche [Shows] an?

MARTY: Nein.

ADAMUS: Oh.

MARTY: Nein.

ADAMUS: Ich wusste nicht, ob du dich dann besser fühlst.

MARTY: Oh, nein. Nein.

ADAMUS: Weißt du, zu beobachten, dass ...

MARTY: Das echte Leben ist viel besser als dieser Scheiß.

ADAMUS: Richtig! Richtig! Gut. Okay, also alles in allem würdest du was sagen? 30 Prozent, ein Drittel deiner Zeit mit Selbstkritik?

MARTY: Ja.

ADAMUS: Okay. In Ordnung. Gut. Danke.

Ah! Zu wie viel Prozent deiner Zeit im täglichen Leben handeln deine Gedankenströme von Selbstkritik?

OLGA: Ich wünschte es wäre weniger.

ADAMUS: Ja.

OLGA: Aber ich denke in etwa ähnlich, ungefähr 30, 40 Prozent.

ADAMUS: 30, 40.

OLGA: Ja.

ADAMUS: Okay. Ja. Was machst du, um damit umzugehen, du weißt, wenn die Bewertung hochkommt?

OLGA: Ich kann irgendwie das „und“ sehr gut fühlen.

ADAMUS: Ah! Das finde ich gut.

OLGA: Und dieses „und“ hilft mir viel. Also denke ich nicht, dass ... okay. Manchmal ist das Urteilen über mich wie ein Autopilot. Weißt du, wie wenn du es gewohnt bist, jeden Tag dieselbe Strecke zu fahren.

ADAMUS: Richtig.

OLGA: Manchmal musst du vielleicht eine andere Richtung einschlagen und irgendwie ist der Autopilot eingeschaltet und du fährst hier lang und sagst: „Oh nein, nein! Heute muss ich da lang gehen.“ Also, und es ist leicht auf dieser Strecke. Du nimmst einfach eine Kurve und gehst in diese Richtung. Wenn ich also in das Selbsturteil hinein gerate und wenn ich es nicht bemerke, mache ich damit weiter. Aber dann sage ich: „Oh, wo bin ich? Oh, das war die falsche Strecke.“

ADAMUS: Ja, ja. Oh, ja.

OLGA: Ich gehe jetzt in eine andere Richtung.

ADAMUS: Das finde ich gut.

OLGA: Also das „und“ hilft viel dabei.

ADAMUS: "Und" ist so wunderschön, denn es ist wie: „Okay, ich habe einen dieser ekelhaften Tage, werde von mir selbst attackiert, werde von mir selbst aufgefressen“ – gibt es ein Wort dafür, wenn man sich einfach selbst auffrisst? – „Ich habe einen dieser ekelhaften Tage. Oh, *und* ich bin hier drüben. Ich bin nicht singulär. Ein ekelhafter Tag dort drüben; hier drüben bei diesem anderen „und,“ Oh! Wow! Was für eine Erleichterung.“

OLGA: Es ist wunderschön.

ADAMUS: Sehr hilfreich, denn keiner von euch ist singulär. Keiner von euch ist singulär. Ihr seid alle sehr facettenreich. Ihr könntet diesen schlechten Tag haben *und* hier drüben könntet ihr einen erstaunlichen Tag haben. Warum es so langweilig sein lassen? Es wäre so, wie einen Fernseher mit nur einem Kanal zu besitzen, und das ist alles. Nein, schaltet um. Seht, was noch läuft. Wisst ihr, auf diesem Fernseher ... oh,

Cauldre sagt, dass ihr nicht mehr an dem Skalenknopf dreht (Lachen). Ja, nun, okay, ihr klickt auf diese Fernbedienung und es ist wie: „Oh, mir gefällt diese Sendung nicht, die gerade läuft. Ich schalte auf eine andere Sendung um.“ Und wisst ihr, das Lustige ist, es ist nicht linear. Es ist nicht so, als ob ihr euch von einer Sendung auf einer Zeitlinie zu einer anderen Sendung bewegt.

Habt ihr jemals innegehalten um darüber nachzudenken, für diejenigen unter euch, die, wie viel, 300, 500 verschiedene Sender haben, dass sie alle zur gleichen Zeit ablaufen? Sie alle laufen zeitgleich ab. Ist das nicht erstaunlich? Es ist irgendwie wie das Leben und ihr und eure Aspekte. Sie alle treten gleichzeitig auf. Es ist, welchen der vielen möchtet ihr einschalten? Und dann beginnt ihr ziemlich schnell zu erkennen, dass ihr noch nicht einmal nur den einen oder den anderen einschalten müsst. Ziemlich bald schaltet ihr, was, acht, zehn zur gleichen Zeit an und ihr habt wirklich kein Problem damit, sie alle vollständig zu verstehen und euch ihrer vollständig bewusst zu sein. Ihr müsst nicht einfach nur von einem Kanal zum anderen gehen. Ihr macht sie alle an und ihr seid absolut dazu in der Lage, jeden einzelnen von ihnen zu verstehen.

OLGA: Wunderschön.

ADAMUS: Das ist es. Ja. Gut. Noch ein paar mehr. Wie viel Prozent deiner Zeit?

EMI: Ich nehme an, 60 Prozent oder so, aber es war bei 90 Prozent.

ADAMUS: Ja. Ja.

EMI: Es ist also sehr viel weniger und ...

ADAMUS: 60. Was verursachte, dass es ein bisschen weniger ist?

EMI: Bei meiner Familie? Oder ...

ADAMUS: Einfach Schrott-Gedanken, die dir durch den Kopf gehen. Einfach Selbstkritik ...

EMI: Ja, aber ich habe sie ertappt.

ADAMUS: Du hast sie ertappt.

EMI: Ja.

ADAMUS: Und war es wegen deiner Familie?

EMI: Ich kritisiere mich von mir aus.

ADAMUS: Von dir aus.

EMI: Ja.

ADAMUS: Okay. Und wie ist das für dich gewesen? Wie hat es dir gedient?

EMI: Schlecht.

ADAMUS: Schlecht!

EMI: Sehr schlecht. Also hör [ich] jetzt auf und ich atme tief.

ADAMUS: Hat dich irgendwas davon zu einem besseren Mensch gemacht? Hat irgendwas von dem Selbsturteil ...

EMI: Nie.

ADAMUS: Nie.

EMI: Nie.

ADAMUS: Das ist doch irgendwie lustig.

EMI: Aber ich tue es.

ADAMUS: Aber du tust es.

EMI: Aber ich kann jetzt aufhören.

ADAMUS: Ja. Gut.

EMI: Und atme.

ADAMUS: Ja.

EMI: Und ich gehe in eine andere Richtung.

ADAMUS: Ja. Also heute ... Dir macht es doch nichts aus, wenn ich persönlich werde?

EMI: Bitte.

ADAMUS: Du bist von außerhalb ... oh. "Bitte", sagte sie ... (sie lachen). Es kommt zu mir! (Lachen) Also heute, als du dich bereit gemacht hast, um hierher zu kommen, hattest du irgendwelche selbstkritischen, beurteilenden Gedanken?

EMI: Nein, aber wir hatten auf der Reise viele, viele Pannen. Wir haben ...

ADAMUS: Oh, was hast du falsch gemacht?

EMI: Kein Visum.

ADAMUS: Kein Visum!

EMI: Ja, aber wir konnten eines am Flughafen bekommen. Kein Auto am Anfang oder ...

ADAMUS: Wie hast du es ohne ein Visum geschafft, ohne ein ...

EMI: Wir konnten eines am Flughafen kaufen.

ADAMUS: Oh!

EMI: Im Internet.

ADAMUS: Und plötzlich, „Oh ja. Wir werden euch genau hier ein Visum verkaufen.“ Okay. Ja. Du hättest ihnen einfach sagen sollen, dass du Adamus Saint-Germain kennst.

EMI: Okay. Das nächste Mal.

ADAMUS: Das nächste Mal.

EMI: Das nächste Mal.

ADAMUS: Nein, benutze meinen Namen. Es ist mir egal.

EMI: Okay.

ADAMUS: Nein, wirklich.

EMI: Danke.

ADAMUS: Wirklich, denn sie werden eines von zwei Dingen tun. Was zum T-... (Lachen) Oder, wenn du meinen Namen ausrufst, dann bin ich plötzlich dort bei ihr. Plötzlich ist es wie ...

EMI: Ah!

ADAMUS: Ah! Ah! Schau, es ist so einfach! Ja.

EMI: Wir haben deinen Namen nicht gesagt, aber wir haben an dich gedacht.

ADAMUS: Oh, danke.

EMI: Während der Reise.

ADAMUS: Ja, Ich denke auch an euch, aber sagt meinen Namen. Beschwört meinen Namen.

EMI: Okay.

ADAMUS: Wisst ihr, weil es diese andere Person überrumpeln wird. „Wovon spricht sie? ‚Ich kenne Adamus Saint-Germain.‘ Sollte ich diesen Adamus kennen? Ist das der Name von meinem Chef? Habe ich etwas in der Schule verpasst? Ist das ein geheimes Codewort für Terroristen? Was ist das?“ (Das Publikum lacht.) Und dann werden sie alle ... seht ihr, diese Selbstkritik und diese Selbsteinschätzung – „Was habe ich falsch gemacht? Kenne ich diesen Saint-Germain?“ Und sie geraten so durcheinander und werden so konfus, dass ihr geradewegs durchgehen könnt (Lachen). „Ich brauche kein stinkendes Visum.“ Seht ihr, wie das funktioniert? Es funktioniert.

EMI: Okay.

ADAMUS: Ja. Und sobald ihr meinen Namen beschwört, werde ich dort sein und auch mit euch arbeiten.

EMI: Aber es hat schon gereicht, an dich zu denken und wir haben zueinander gesagt: „Oh, Adamus bereitet uns Freude.“

ADAMUS: Ja.

EMI: Ja.

ADAMUS: Oh, gut.

EMI: Einige Reisen auf dem Weg zum Crimson ...

ADAMUS: Das war nicht Adamus, der das mit dem Ärger verursacht hat.

EMI: Wirklich?!



ADAMUS: Nein. Nein, nein. Könnte ich dich umarmen? Du bist von so weit hergekommen (das Publikum sagt „Awww“). Ja. (Sie umarmen sich.)

EMI: Danke.

ADAMUS: Ja.

EMI: Danke.

ADAMUS: Ich meine, eine dicke Umarmung.

LINDA: Du solltest auch ihre Freundin umarmen.

ADAMUS: Kommt her! Kommt hierher. Kommt, ihr beide.

ADAMUS: Kommt her. Kommt her, alle beide ...

LINDA: Du auch. Du auch. Kommt schon. Du sollst auch eine Umarmung bekommen.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Du sollst auch umarmt werden. Ihr beide. Ihr beide.

HIROMI: Ich brauche kein Mikrofon (ein wenig Applaus).

LINDA: Ihr beide.

ADAMUS: Kommt hier nach oben. Kommt schon. Es ist in Ordnung. Es ist in Ordnung (der Applaus hält weiter an, als sie beide auf die Bühne gehen). Ich beiße nicht allzu fest zu (gesprochen wie Dracula; mehr Lachen). Okay. Wir werden uns umarmen. Okay, bereit? Wir halten dies mit der Kamera fest, damit die ganze Welt es sehen kann? Und Gott – Gott schaut durch diese Kamera zu (mehr Kichern). Okay, bereit? (Sie umarmen sich und sagen „Ohh!“ Und das Publikum sagt „Awww“) Okay. Bleibt genau hier stehen.

EMI: Danke.

HIROMI: Danke.

ADAMUS: Okay. Nun, das ... (sie wollen gerade gehen) Wartet mal (Lachen). Das hat mich nicht so sehr vom Hocker gehauen. Einmal war Tobias in Japan.

EMI: Ich weiß nicht.

ADAMUS: Ja, nein, war er.

EMI: Ah, wirklich?

ADAMUS: Ja, ja. Und Tobias ging nach Japan und er liebte Japan. Und Cauldre und Linda lieben Japan.

EMI: Und du, Adamus?

ADAMUS: Nein, ich war noch nicht da.

EMI: Bitte komm.

ADAMUS: Danke. Wir werden dort sein, wenn du eine Sache für uns tust.

EMI: Ja.

ADAMUS: Okay, weil Tobias das gleiche Problem hatte. Er liebte Japan. Er liebte die Japaner. Er liebte das Essen. Er liebte wirklich den Wein, aber es gab diese eine Sache, die Tobias in Japan störte – die Umarmungen.

EMI: Wir umarmen uns nicht.

ADAMUS: Ich weiß. Nicht so gut (einige kichern). Ja. Wenn ihr also hier heraufkommt, würdet ihr bitte hier herüberkommen?

EMI: Hier?

ADAMUS: Ja, genau hierher. Also, wenn ihr nach Japan geht, oder gar hierher kommt, dann lass sie uns fühlen, die Umarmung, Baby. Lass sie uns richtig fühlen (das Publikum applaudiert). Okay, jetzt umarme mich.

EMI: Japanische Umarmung?

ADAMUS: Nein! Eine Adamus-Umarmung. Eine Shaumbra-Umarmung. Umarme mich, als ob ich dein Hund wäre. Ich meine, umarme ... (Lachen)

EMI: Okay.

ADAMUS: Oh, nein. eine dickere Umarmung. Ja. Okay.

EMI: Ja (sie umarmen sich).

ADAMUS: Uaah! Raus mit euch! Kommt schon! Versuch du es (zu Hiromi). In etwa so, umarme mich, als würdest du es so meinen. Du denkst an mich. Du sprichst von mir. Umarme mich, als ob du so glücklich wärst, hier bei mir zu sein.

EMI: Geh (zu Hiromi; viel Lachen, dann umarmt sie ihn; jemand sagt "Na also.")

ADAMUS: Was?!! Bin ich umarmt worden? (Publikum sagt "Nein!")

LINDA: Nein!!

ADAMUS: Nein!

EMI: Alle drei gemeinsam?

ADAMUS: Zu dritt? Das ist merkwürdig. Zu dritt. Das ist merkwürdig (mehr kichern). Okay, kommt her. Nun werde ich es vorführen. Nun, macht nicht ... ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug (Adamus übertreibt einen Atemzug). Okay. Kommt her (er umschließt sie in einer großen, leidenschaftlichen dicken Umarmung; das Publikum applaudiert).

EMI: Danke. Danke. (Er umarmt Hiromi ebenso leidenschaftlich, hebt sie dabei ein Stück hoch.)

ADAMUS: Oh! Ahh! Ahh! Ah, ah, ah!!! (Mehr Applaus und Lachen.) Nun, das ist – das ist Leidenschaft. Seht ihr den Unterschied? Das ist Leidenschaft. Ich weiß, ohh! Und fürchtet euch nicht davor, wirklich, ...

EMI: Okay.

ADAMUS: ... jemanden oder euch selbst festzuhalten. Oder euch selbst. Nun, wenn ihr das tun werdet, ist es so. Es ist wie (er umarmt sich selbst leidenschaftlich), ja! Einfach wie, wie wirklich festhalten ... ich meine, das ist Leidenschaft.

LINDA: Warte! Zeig uns das noch einmal.

ADAMUS: Nein (Lachen). Okay, Danke.

EMI: Danke dir auch.

ADAMUS: Ja. Gut. ( Das Publikum applaudiert, während sie zu ihren Plätzen zurückkehren.)

Lasst uns hier allen eine dicke Umarmung schenken. Steht einfach auf und umarmt jemanden direkt neben euch. Nicht drei. Nicht drei. Nur zwei. Nicht drei. (Viel Lärm und Aktivität, als das Publikum aufsteht und sich gegenseitig umarmt.) Okay! Lasst euch nicht davontragen! Dies ist kein Tantra-Kurs. Dies ist lediglich eine einfache Umarmung. Warum gibst du ihr da drüben einen Zungenkuss?

LINDA: Ohhhh! (Das Publikum umarmt sich weiter und setzt sich dann schließlich wieder hin.)

ADAMUS: Okay. Nun, fühlt ihr, wie die Energie sich verändert? Sie verändert sich einfach. Okay. Und ich danke euch dafür, dass ihr den ganzen Weg von Japan bis hierher gekommen seid für eine Umarmung. Ja. Und jetzt ... (Mehr Applaus.) Und jetzt wird jeder euch für den Rest des Tages umarmen und euch eine gute, leidenschaftliche Shaumbra Umarmung zeigen. Gut.

Okay, hier ist mein Punkt. Ich habe die Frage gestellt, wie viel Prozent eurer Zeit, eurer Energie in eurem alltäglichen Leben diese selbstkritischen, bewertenden, kontrollierenden Gedanken besitzen. Für jeden einzelnen von euch 100 Prozent. Einhundert Prozent. Würdest du das bitte an die Tafel schreiben? Einhundert Prozent, denn jeder Gedanke, den ihr habt, ist bis zu einem gewissen Grad mit Beurteilung gewürzt, ob es tatsächlich hervorkommt oder nicht, weiß ich nicht, aber er ist damit gewürzt. Jeder Gedanke.

Denkt an eine Umarmung. Eine Umarmung. Was stimmt damit nicht? Doch da gibt es das: „Uh! Was, wenn ich es nicht richtig mache? Was, wenn ich es zu viel mache? Was, wenn ich Adamus zuviel umarme und er denkt, ich bin ein Perverser? Also halte ich mich zurück. Was, wenn andere Leute dies sehen?“ Das tun sie. Ihr seid online. Also selbst wenn es das war, was ihr einen guten Gedanken nennt, so ist er damit gewürzt, er hat das Potenzial, wirklich dunkel zu werden. Jeder Gedanke.

Ihr könnt es nicht bekämpfen. Ihr könnt eure Gedanken nicht überwinden. Ihr könnt in das „und“ gehen. Ihr könnt darüber hinaus gehen, sagen: „Ich weiß, okay, Adamus – dieser Bastard – sagte, dass all meine Gedanken Mist sind *und* ich werde dort hinübergehen zu dem Punkt, wo sie nicht sind. Ich brauche die Selbstbeurteilung nicht, die Selbstkritik.“ Es führt euch nirgendwohin. Es macht euch nicht zu einem besseren Menschen. Es macht euch nicht wohlerzogener. Es macht euch nicht disziplinierter. Es lässt euch nicht besser fühlen. Es macht euch nicht reicher. Es hält euch nicht davon ab, ein Süchtiger oder ein Idiot oder irgendetwas anderes zu sein. Das tut es nicht. Das tut es nicht.

Ich möchte also, dass ihr euch darüber bewusst seid, dass dieser Gedankenstrom diesen Schrott mit sich führt und es geht nicht darum zu versuchen, dies zu überwinden, denn das ist nur eine weitere Ebene von Selbstkritik. „Oh, Adamus sagte, all meine Gedanken sind nur ein Haufen Müll aus mentalem Mist.“ Nein, das habe ich nicht gesagt. Ich sagte, es ist dort drinnen. Es ist ein Potenzial und an einigen Tagen kommt es mehr heraus als an anderen Tagen. Einige Tage sind mehr „Ich bin fett. Ich bin blöd. Ich bin erfolglos. Ich bin nicht übersinnlich. Ich bin nicht ...“

Nehmt einen tiefen Atemzug und macht damit das „und“. „Oh! Ich bin jetzt hier drüben. Ich bin durch diese Barrieren gebrochen.“

Wisst ihr, der Verstand ist irgendwie dort hinein programmiert und er wird es weiterhin für eine Weile aufrecht erhalten. Letztendlich wird er loslassen, wenn ihr in das „und“ hineinkommt und wenn ihr erkennt, dass es dort drinnen einiges an wirklich schwerwiegender Programmierung gibt, *wirklich* schwerwiegende. Und ihr werdet sie nicht von innen attackieren. Ihr werdet diesen Mist nicht von innen überwinden. Werdet ihr nicht. Es ist im Grunde, die Kritik mit dem Versuch zu benutzen, um Kritik auszumerzen. Es wirft sein Netz immer noch nach Kritik aus. Beurteilung euch gegenüber zu benutzen oder eure eigene Selbstbeurteilung mit mehr Selbstbeurteilung zu attackieren, damit werdet ihr am Ende des Tages immer noch mit jeder Menge Selbstbeurteilung dasitzen. Also, wendet ihr einfach das „und“ darauf an. Ihr sagt: „Ja, es ist ein Teil von mir. Wow! Erstaunlich. Interessant. Und ich bin hier drüben. Ich brauche das nicht. Es führt mich nirgendwohin. Es ist lediglich ein Teil von mir, ein Ausdruck von mir, aber es ist nicht alles von mir.“

### ***Die zweite Frage des Tages***

Okay, die zweite Frage. Ein guter tiefer Atemzug damit.

LINDA: Oh-oh.

ADAMUS: Los komm, mach das Mikrofon bereit, bevor ich die Frage stelle.

LINDA: Es ist bereit.

ADAMUS: Halte es irgendjemandem vor den Mund.

LINDA: Genau jetzt?

ADAMUS: Ja, und dann werde ich die Frage stellen. Ich möchte den überraschten Blick auf ihrem Gesicht sehen, weil die Kamera genau auf dich zeigen wird.

LINDA: Du kannst es halten (Lachen).

ADAMUS: Kamera.

LINDA: Halte sie nah dran.

ANTJE: Okay.

ADAMUS: Gut. Was war die größte Leistung von Satan? (Linda ringt nach Luft.) Was war die größte Leistung von Satan? Aah! Wir sollten nicht über Satan sprechen!! (Adamus kichert.)

ANTJE: Ähm, tut mir leid, aber ich verstehe die Frage nicht.

ADAMUS: Du kennst Satan?

ANTJE: Nein.  
ADAMUS: Satan!  
ANTJE: Nein.  
ADAMUS: Der Teufel! Der Teufel.  
ANTJE: Ja!  
LINDA: Sart kennt ihn! Warte! Sart kennt ihn! (Linda schnappt das Mikro und reicht es Sart hinüber.) Sart kennt den Teufel.  
ADAMUS: Moment, Moment, Moment ... (Linda lacht laut). Oh das – warte mal! Warte mal. Warte mal! Warte mal.  
LINDA: Sart kennt den Teufel.  
ADAMUS: Warte mal. Das war eine klassische Rettung. Das war eine Rettung. Wir werden zu Sart gehen, aber ich möchte ... kennst du den Teufel? Luzifer?  
ANTJE: Ja.  
ADAMUS: Satan.  
ANTJE: Ja.  
ADAMUS: Was ist die größte Leistung von Satan?  
ANTJE: Dass ich zu ihm gehen werde, wenn ich sterbe.  
ADAMUS: Okay. Geh zur Hölle, wenn du stirbst. Geh zu ihm.  
ANTJE: Geh zu ihm.  
ADAMUS: Das Haus von Luzifer. Okay.  
ANTJE: Ja.  
ADAMUS: Gut. Danke. Hast du dir jemals darüber Sorgen gemacht?  
ANTJE: Nein. Nein, habe ich nicht  
LINDA: Sie ist nicht katholisch.  
ADAMUS: Okay. Ich sagte, nicht katholisch.  
ANTJE: Nein. Nein, nein.  
ADAMUS: Okay.  
ANTJE: Nein.

ADAMUS: Gut. Der Nächste. Was ist Satan's größte Leistung?  
SART: Er hat mich aus dem Bett geschmissen (Adamus kichert).  
ADAMUS: Das war deine Ex-Frau (viel Lachen). Ba dum, bumm!  
LINDA: Ohhh!  
ADAMUS: Er hat dich aus dem Bett geschmissen.  
LINDA: Ouh!  
ADAMUS: Was meinst du damit? Er hat sich geweckt?  
SART: Er würde sich nicht weiter mit mir abgeben.  
ADAMUS: Würde sich nicht weiter mit dir abgeben. Er war eingeschüchtert, richtig?  
SART: Ja.  
ADAMUS: Ja, okay.  
SART: Jetzt, da Ich Bin.  
ADAMUS: Okay. Hat dich aus dem Bett geschmissen. Okay. Ja. Was, wenn Satan genau hier erschiene, du weißt, vor uns allen? Was wäre wenn ... (Adamus kichert) Ohh!  
SART: Da haben wir's!  
ADAMUS: Ich war gerade dabei zu versuchen, es an Cauldre vorbei zu schmuggeln, aber er hat es blockiert. Doch hier sind wir nun beim Armdrücken. Was wäre, wenn plötzlich Cauldre Satan channeln würde und dies käme durch, Satan. Würdest du mit ihm plaudern?  
SART: Ja, ich denke schon.

ADAMUS: Worüber würdet ihr reden?

SART: Was für einen Spaß wir in den alten Tagen hatten (Adamus kichert).

ADAMUS: Ihr zwei wart irgendwie so miteinander, nicht wahr? Ja, ja, ja. Ja. Gut. Du hast also eine bunte Vergangenheit (mehr Kichern).

SART: Das wurde mir gesagt.

ADAMUS: Gut. Okay. Großartig. Der nächste. Danke dir, Sart. Danke.

Satans größte Leistung. Ihr wisst nie, was ihr bekommen werdet, wenn ihr hierher kommt.

BARBARA: Dass Satan grundsätzlich für uns alle hier ist.

ADAMUS: Okay.

BARBARA: Ist er.

ADAMUS: Richtig.

BARBARA: Ist er.

ADAMUS: Mit welcher Religion wurdest du großgezogen?

BARBARA: Katholisch.

ADAMUS: Katholisch. Okay. Sehr ihr, sie gab eine gute Antwort.

BARBARA: Ich sage immer, ich gewinne die Katholiken zurück.

ADAMUS: Die Katholiken zurückgewinnen. Ja, ja.

BARBARA: Habe ich.

ADAMUS: Okay. Was fühlst du jetzt über Satan?

BARBARA: Er ist mir scheißegal.

ADAMUS: Wirklich?

BARBARA: Nein.

ADAMUS: Nein. Okay. Ja.

BARBARA: Ich denke dennoch, wir waren in vergangenen Leben Freunde.

ADAMUS: Richtig. Ihr alle wart mit Satan befreundet ... Ich war noch nicht mal mit Satan befreundet.

BARBARA: Nun.

ADAMUS: Okay. Ja. Und ...

BARBARA: Und ich hatte früher in meinem Leben eine Anhaftung an den Satan-Aspekt, einen guten Teil meines Lebens.

ADAMUS: Ja. Bedeutet ... was bedeutet das?

BARBARA: Einfach so wie ich erzogen wurde und die Vorstellungen.

ADAMUS: Richtig. Was bedeutet, dass es eine Angst vor Satan gab?

BARBARA: Sicher. Eine Angst davor, in die Hölle zu kommen für das, was ich war.

ADAMUS: Richtig, richtig. Richtig.

LINDA: Ooh! Was hast du getan?

ADAMUS: Du hast also ein paar üble Dinge gemacht? Was war das Schlimmste, was du je getan hast?

BARBARA: In diesem Leben?

ADAMUS: Ja. Nun, die anderen zählen nicht wirklich. Ja.

BARBARA: Uhh, ooh. Ich weiß nicht, ob ich das sagen kann.

ADAMUS: Cauldre bat mich darum, die Frage nicht zu stellen. Also werde ich ein Gentleman sein und sie übergehen. Aber zumindest kam es dir für einen Moment ins Bewusstsein.

BARBARA: Du hast es erfasst.

ADAMUS: Ich habe es erfasst. Okay. Das ist nicht allzu schlecht.

BARBARA: Andere Leute sind da wahrscheinlich auch hingekommen.

ADAMUS: Sart hat viel schlechter abgeschnitten (sie kichert). Okay, Danke.

BARBARA: Danke.



ADAMUS: Danke.

LINDA: Noch weitere?

ADAMUS: Satans größte Leistung. Seht ihr, ist es in Ordnung über Luzifer zu sprechen, den Teufel, und über das ganze hier? Doch wartet eine Sekunde, weil ich tatsächlich mit Cauldre vorher über diese Sitzung sprechen musste. Normalerweise muss ich das nicht, aber ich wusste, dass sein Schließmuskel sich verengen würde, wenn wir darüber sprechen ...

LINDA: Was?!!! (Lachen)

ADAMUS: ... darüber sprechen würden. Ich sagte euch, dass es heute zerstörerisch sein wird. Möchtet ihr, dass ich nett bin? Wir mussten also darüber reden und ich musste sagen, lieber Cauldre, Geoffrey, wir werden in einige prekäre Themen hineingehen – katholisch geboren und erzogen – und du musst verstehen, warum wir das tun, worauf wir damit hinaus wollen. Aber er war auch wegen euch beunruhigt. Werden einige von euch ein wenig überfordert sein? Vielleicht sind wir ... was würden andere denken und sagen: „Was hast du heute bei deinem Sekten-Treffen gemacht?“ Oh, wir haben Satan heraufbeschworen (einige kichern). Es folgt ein nervöses Lachen - „Ohhh!“ - und andere von euch sagen: „Oh mein Gott, ist es das, was wir tun?“ Ja, ist es, das ist genau das, was wir tun. Wir bringen es zur Sprache. Es muss besprochen werden. Linda wird nervös, wenn wir über Jesus sprechen, ganz zu schweigen davon, wenn Satan im Raum ist (einige kichern). Also ja, wir sprechen darüber. Wo waren wir also, wer ist der Nächste?

LINDA: Genau hier.

ADAMUS: Satans größte Leistung ist? Würde es dir was ausmachen aufzustehen, damit jeder sehen könnte, dass du Teil dieser Satans-Diskussion bist? (Lachen)

SHAWNA: Okay, also jetzt bin ich wegen der Satan-Sache ein wenig verwirrt.

ADAMUS: Nun, das macht er, weißt du (spricht mit einer gruseligen Stimme). Satan verwirrt dich. Ja.

SHAWNA: Was ist Satan wirklich, denn ich liebe die Luzifer Serie (eine TV Serie).

ADAMUS: Richtig.

SHAWNA: Ich meine, ich bin wirklich begeistert von der ...

ADAMUS: Der Luzifer Serie?

SHAWNA: Ja!

ADAMUS: Kenne ich nicht.

SHAWNA: Es gibt eine Serie, genannt Luzifer und er ist der Teufel, der zurückkommt. Aber es dreht sich alles um Leidenschaft, weißt du, jedermanns Leidenschaft zu erfüllen.

ADAMUS: Wie Leute wirklich leidenschaftlich zu umarmen?

SHAWNA: Welche leidenschaftlichen Wünsche du auch immer erfüllt haben möchtest.

ADAMUS: Richtig. Okay.

SHAWNA: Oder du kannst tauschen und dann angeblich in die Hölle gehen oder so etwas, weißt du. Aber ...

ADAMUS: Klingt interessant. Wie viele hier schauen sich das an? (Ein paar melden sich.) Wow. Okay.

SHAWNA: Ich bin die einzige, die sich Luzifer anschaut (sie kichert).

ADAMUS: Ja, ja. (Sie kichern.)

SHAWNA: Oh, okay.

ADAMUS: Also deine Frage ist, was ist Luzifer überhaupt?

SHAWNA: Nein, ich habe jetzt das Gefühl, der Teufel quält mich nicht so sehr.

ADAMUS: Richtig.

SHAWNA: Ich werde eher von meinem Verstand gequält und meiner Unschlüssigkeit, nicht die richtige Wahl zu treffen.

ADAMUS: Ich möchte, dass du das wiederholst. Das ist so tiefgreifend. Du wirst nicht so sehr gequält von

...

SHAWNA: Nun, ich frage mich nun also eher, ist das der Teufel? Ich meine, weißt du, etwas, was man bewertet ... die Energie, die Gedanken, die man verwendet, um sich selbst zu beurteilen.

ADAMUS: Man könnte meinen, dass meine erste Frage und meine zweite Frage irgendeinen Zusammenhang hatten.

SHAWNA: Ja! Ich frage mich also, ist das der Teufel? Ich bin also in diesem – ich werde seit letztem Samstag gequält, weil ich mein Auto in die Inspektion gegeben habe und mit einem neuen Auto wieder gegangen bin. Ich hatte keinerlei Absicht, ein neues Auto zu kaufen, aber ich habe keinen Scheck ausgeschrieben. Und nach dieser Sache muss ich mich entscheiden, und es quält mich schon die ganze Woche.

ADAMUS: Warum?

SHAWNA: Es geht darum, soll ich ein Zweijahres-Leasing machen oder ein Dreijahres-Leasing oder alles gleich bezahlen und es abhaken? Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Und das quält dich?

SHAWNA: Ich werde total gequält von der Tatsache, dass ich die falsche Wahl treffen könnte.

ADAMUS: Ahh! Oh, lass uns genau hier anhalten.

SHAWNA: Das ist die Quälerei.

ADAMUS: Lass uns das hier einfrieren. "Ich könnte die falsche Wahl treffen."

SHAWNA: Ich könnte es bereuen.

ADAMUS: Was wirst du also letztendlich tun, langfristig gesehen? Was machen die meisten Menschen langfristig gesehen? „Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich bin dort hingegangen, um ein Auto in die Inspektion zu geben“ – halte für einen Moment inne. Was ist da geschehen? Dein Auto sagt: „Es ist Zeit. Wir sind nicht mehr miteinander kompatibel.“

SHAWNA: Oh, mein Auto war definitiv ...

ADAMUS: Ja. Es sagt: "Das war's. Es reicht. Ich habe dich soweit gebracht wie ich konnte." Du brauchst ein schönes Auto. Ein wirklich Schönes. Schöner als das, was du dir ausgesucht hast.

SHAWNA: Das glaube ich nicht. Es ist ziemlich schön (sie kichert).

ADAMUS: Was ist es?

SHAWNA: Es ist ein Lexus RX 350, brandneues Design. Es ist schön!

ADAMUS: Es ist okay.

SHAWNA: Aber dann gibt es auch ein Schuldgefühl, dass ich soviel Geld für ein Auto ausgabe.

ADAMUS: Es ist okay. Ich meine, es ist okay.

SHAWNA: Okay?

ADAMUS: Ja.

SHAWNA: Aber ich habe ein Grundstücks-Bewirtschaftungs-Unternehmen und ich transportiere Rasenmäher und Motorsensen und Heuballen in meinem Auto, was ich mit meinem vorherigen Lexus gemacht habe und er verwandelt sich in einen Lastwagen und ich hätte mir wahrscheinlich einen Lastwagen kaufen sollen. Und ich kaufe dieses wirklich schöne, komfortable, hübsche ... Ich habe bislang den Scheck noch nicht ausgeschrieben, aber ...

ADAMUS: Übrigens, Cauldre sagt: "Notiz an das Selbst, kauf einen Anhänger" (Lachen). Das ist nicht schwer! Das ist nicht schwer!

SHAWNA: Nun, Sart würde meinen Anhänger nicht über den Winter unterbringen!

ADAMUS: Sart ist der Teufel! (Mehr Lachen.)

Erkennst du, wie lustig das Leben ist, wenn du es so sein lässt, wenn du nicht bei allem die Stirn runzelst?

SHAWNA: Also habe ich mich selbst die ganze Woche über gequält.

ADAMUS: Was wirst du also tun? Wirst du es geradewegs kaufen oder wirst du es leasen?

SHAWNA: Ich habe mich bislang noch nicht entschieden, bis ich zurückgehe.

ADAMUS: Triff einfach genau hier eine Wahl. Egal ob es richtig ist oder falsch, triff einfach eine Wahl, irgendeine Wahl. Such dir einfach irgendeins von da oben aus. Was ist hinter Tür Nummer drei?

SHAWNA: Ich weiß, denn wenn ich es lease, kann ich meine Meinung ändern. Nun, ich könnte immer noch meine Meinung ändern, aber ich könnte nicht so viel verlieren ... (Lachen) Siehst du! Ich mache mich ... Ich gehe durch all dies ...

ADAMUS: Schaut, was Satan hier macht. Sie verwirren!

SHAWNA: Es ist schrecklich!! (Mehr Lachen.)

ADAMUS: Satan macht dies. Kauf einfach das verdammte Ding, okay?! Kauf das verdammte Ding. Stell einen Scheck aus oder was auch immer.

SHAWNA: Sart sagte mir, ich solle es leasen.

ADAMUS: Aber schau auf ...

SHAWNA: Das eine ist eine größere Finanz ...

ADAMUS: Nein. Kauf es. Kauf es, und wenn du es nicht magst, dann verkaufst du es.

EDITH: Richtig. Es ist nur Geld.

ADAMUS: Und es spielt keine Rolle. Du kannst keine falsche Entscheidung treffen. Wenn du ein Dreijahres-Leasing wählst oder es kaufst, es ist immer noch – du kannst nicht ... Könntest du einfach nur einen tiefen Atemzug nehmen?

SHAWNA: Aber schau, ich mag nicht ...

ADAMUS: Nein! Nein! Ich habe nicht gesagt, du sollst einen tiefen Atemzug nehmen *und* sprechen. Ich sagte einfach ... (Linda kichert). Es ist bereits geschehen. Es ist bereits geschehen. Und jetzt bittet es bei dir lediglich darum...

SHAWNA: Es zu beenden.

ADAMUS: ... es zu dir kommen zu lassen. Doch wenn es diese Bestürzung gibt, sagt der Verstand: „Oh, was sollte ich tun? Und ich könnte die falsche Entscheidung treffen.“ Wir werden das alles heute in die Luft sprengen. Du wirst massive Kopfschmerzen bekommen, und das ist gut so.

SHAWNA: Ich wünschte, ich könnte das loswerden in - ich wünschte, ich könnte das in mir loswerden und wirklich ...

ADAMUS: Das wirst du, weil – aber du wirst auch versuchen, daran festzuhalten. Ich werde sagen: „Verdammt noch mal! Kaufe es einfach.“ Stell einen Scheck aus. Es ist mir egal, ob es dein Sparbuch leerfegt, weil du keine falsche Entscheidung mehr treffen kannst.

SHAWNA: Nun, es ist nicht falsch, aber dann kann man es bereuen. Ich möchte es nicht bereuen.

ADAMUS: Du wirst niemals eine weitere Sache bereuen, außer du wählst es so. So einfach ist das. Es ist so einfach. Du versuchst, für die Energien zu arbeiten; sie möchten für dich arbeiten. Ein Meister erlaubt den Energien, ihm zu dienen. Das ist die Definition von Anmut.

Nimm einen tiefen Atemzug. Es ist mir egal, ob du wählst, was hinter Tür Nummer eins, Tür Nummer zwei oder drei ist. Jede einzelne von ihnen ist absolut angemessen. Keine von ihnen ist besser oder schlechter. Du kannst keinen Fehler machen.

SHAWNA: Aber siehst du, ich möchte perfekt sein, also möchte ich die richtige ...

ADAMUS: Jede Wahl ist perfekt.

SHAWNA: Es ist eine Qual für mich.

ADAMUS: Es gibt keine, die mehr oder weniger perfekt ist. Und dies ist der Punkt, wo ihr euch alle selbst in eine wirklich enge Unterwäsche zwängt, denn ihr sagt: „Was sollte ich tun? Welchen Weg sollte ich einschlagen? Ich fürchte mich davor, die falsche Entscheidung zu treffen.“ Und was geschieht dann? Ihr trifft überhaupt keine Entscheidung.

SHAWNA: Richtig. Ich stecke fest.

ADAMUS: Oder ihr trifft die am wenigsten riskante Entscheidung.

SHAWNA: Ja, ich bin kein Risikoträger.

ADAMUS: Ich werde dir sagen, was ich tun würde. Ich werde dir sagen, was ich tun würde, und ich meine das ernst. Aber du wirst es nicht tun. Ich würde dort hingehen und zwei Fahrzeuge kaufen. (Linda ringt nach Luft.)

SHAWNA: Ich habe fast ... Ich werde darüber nachdenken, weil ... (ein wenig Applaus).

ADAMUS: Oder lass ihn sie kaufen. Nein, warum nicht? Nun, hier ist ein Teil des heutigen Punktes. Der Verstand springt an und sagt: „Oh mein Gott. Du bist so zügellos gewesen. Du kannst dir das nicht leisten. Es wird schief gehen. Es wird schlimm werden.“ Nein, wird es nicht. Du machst einfach das „und“ hier drüben. Es gibt ein „und“, es gibt eine Realität, wo du beide Fahrzeuge hast. Du hast dein hübsches Fahrzeug für das schöne, sexy Ich, um in die Stadt zu fahren – „Schaut euch mein hübsches Fahrzeug an.“ Und dann hast du deinen Laster erhalten – „Hey! Schaut mich an. Hah! Ich fahre meinen Laster.“ (spricht wie ein Hinterwäldler; Lachen.)

LINDA: Nett!

ADAMUS: Weißt du ...

LINDA: Mach das nochmal!

ADAMUS: Nein, niemals wieder. Jemals, jemals, jemals. Ich werde das niemals wieder tun (mehr kichern). Dies ist solch ein ... du lässt es zu mir kommen. Du spielst mir heute in die Hände. Ich muss noch nicht einmal daran arbeiten (mehr Kichern). Wer sagt, dass du nur ein Fahrzeug haben kannst?

SHAWNA: Nun ...

ADAMUS: Kämpf dafür. Komm schon, kämpf dafür.

SHAWNA: [unhörbar] ... es ist eine Möglichkeit für den Schnee und dann brauchst du einen weiteren Parkplatz, ein weiteres Fahrzeug und dann hast du ...

ADAMUS: Dann such dir einen anderen Wohnort aus!

SHAWNA: ... all diese Ausgaben mit zwei und ich habe bereits ...

ADAMUS: Hörst du dir das an? Du besorgst dir jetzt einen anderen Wohnort, wo du zehn Fahrzeuge parken kannst. Und der Verstand springt an mit all seinen blödsinnigen Gedanken, all seinen Begrenzungen, seinen Selbsturteilen und seiner Geschichte und sagt: „Ja, aber du kannst dir das nicht leisten. Und dies ...“ Und das ist, wenn du sagst: „Es reicht. Ich werde so nicht mehr leben. Ich werde so nicht leben, um mir über alles Gedanken machen zu müssen, ob ich einen Extraplatz habe, um mein Extrafahrzeug zu parken.“ Natürlich nicht. Und dann springt der Verstand rein und sagt: „Ja, aber ist das nicht alles eine wirklich schöne Fantasie und erfinden wir das nicht und klingt das nicht gut?“ Das ist die Art, wie er funktionieren sollte, aber nur sehr wenige Menschen tun das. Das ist die Art, wie Energien für dich arbeiten sollten. Aber wenn du dich dem widersetzt, wenn du dich weiterhin dagegen wehrst, wenn du dich weiterhin zurückhältst, bist du in diesem Widerstand, und es wird nicht funktionieren. Weißt du, es wird nur schrittweise vorangehen, wovon du dachtest, was 90 Prozent Mist in deinen Gedanken ist, bis zu 60 Prozent Mist in deinen Gedanken. Und weißt du, ob du 90 Prozent Mist oder ein Prozent Mist hast, es ist das gleiche. Es gibt keinen Unterschied zwischen einem Prozent und 90 Prozent. Es ist immer noch Mist. Und wir werden uns darüber hinaus sprengen. Also danke, und Ja.

LINDA: Hey, Adamus. Schau! Es kommt zu dir! (Sie stellt einen Topf mit ein wenig Bargeld darin auf seinen Stuhl; einige kichern.)

ADAMUS: Du musst mir die falsche Schale überreicht haben, denn hier sind nur fünf Dollar drin. Ich bin Adamus Saint-Germain.

LINDA: Nein, nein, nein. Es sind mindestens vierundzwanzig drin, glaube ich.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Also, okay. Also müssen wir nicht ...

ADAMUS: Nun, es ist immer noch die falsche Schale.

LINDA: Ohh! Okay.

ADAMUS: Und die falsche Schale für euch. Was, vierundzwanzig, achtundzwanzig, was auch immer es ist.

LINDA: Vielleicht dreißig (Lachen).

ADAMUS: Ich fange nicht an, bis ich eintausend zählen kann, Linda (sie kichert). Okay, wir beweisen hier also heute wirklich einen Punkt. Schau dir die Begrenzungen an, die beschissenen Gedanken, ich meine, außer du hast wirklich Spaß bei alldem.

SHAWNA: Nein! Es ist eine Qual!

ADAMUS: Okay. Also nimmst du einen tiefen Atemzug und tust es einfach. Nimm zwei. Warum nicht? Doch schau, dieser Satan sagt: „Oh!“

Okay. Ich möchte damit weitermachen, weil wir noch ziemlich viel zu tun haben. Also noch zwei mehr.

LINDA: Zwei weitere.

ADAMUS: Ja. Was ist Satans größte Leistung?

VINCE: Uns zu diesem Punkt zu bekommen.

ADAMUS: Ja! Das ist – ja!

VINCE: Wo wir zweifeln, uns selbst nicht vertrauen, uns selbst nicht lieben.

ADAMUS: Das ist eine sehr gute Antwort. Eine sehr gute Antwort, uns zu diesem Punkt zu bekommen. Absolut. Gut, noch einer mehr. Du bist sehr nah dran an dem, Vince, was ich sagen werde. Satans größte Leistung.

HENRIETTE: Ein Szenario aus Angst, Terror, Panik bereitzustellen, und es veranlasst die Leute, einfach zu erstarren, „wie ein Reh im Scheinwerferlicht“.

ADAMUS: Ja, und jeder ist so, die einen mehr, die anderen weniger, aber das ist da. Das ist das ganze: „Was sollte ich tun? Was mache ich falsch? Ich fürchte mich davor, eine Entscheidung zu treffen, weil sie falsch sein könnte, und es könnte einfach in den Topf hineinfallen von dem, was noch alles in meinem Leben falsch läuft.“ Ihr könnt nicht weiterhin auf diese Weise existieren. Könnt ihr nicht. Ihr möchtet so nicht weitermachen, aber ihr könnt so nicht weiterhin existieren. Wir müssen uns darüber hinausbewegen. Diese ganze Sache mit dem Schrott, der Begrenzung, ist bei euch so eingefleischt.

### ***Satans größte Leistung***

Und, nebenbei bemerkt, meine Antwort auf Satans größte Leistung – die Menschen dazu zu bekommen, daran zu glauben, dass er existiert.

Satan. Es gibt keinen Satan, außer denjenigen, den die Menschen mit ihren Glaubensvorstellungen erschaffen haben, und darum ist es so.

Für jemanden, für irgendetwas, um die Menschen dahingehend zu überzeugen, dass es Böses in der Welt gibt, das war eine große Leistung. Das ist etwas, wo jemand oder irgendwelche Gruppen wirklich stolz darauf sind – dass es Böses in der Welt gibt – und das gibt es nicht. Und sogar wenn ihr es glaubt, meine lieben Freunde, ob ihr es Satan nennt, ob ihr es böse nennt, schlechte Energie, dunkle Energie oder irgendetwas anderes, Fakt ist, dass die größte Errungenschaft von irgendetwas davon der Glauben daran war, dass es existiert. Und wir können nicht weitergehen, wenn ihr weiterhin daran glaubt.

Es gibt nichts Böses. Es gibt keine schlechten Entscheidungen. Es gibt keine Fehler. Es gibt keine Sünde. Es gibt kein Karma.

Nun, für einige von euch klingt das fundamental. Einige von euch sagen: „Ja, nun, ich weiß das bereits.“ Aber ich bitte euch dringend darum, euch euer eigenes Leben anzuschauen, eure Gedanken, eure Begrenzungen, wie dieses ganze Konzept von böse, dunkel oder schlecht in allem verwoben ist, was ihr macht, und es formt buchstäblich euer Leben. Es formt euer Leben und ihr fürchtet euch davor, dort rauszugehen. Ihr fürchtet euch, denn was wird passieren, wenn ihr keine Selbstbeurteilung habt, wenn ihr



keine Kontrolle habt, wenn ihr keine Einschätzung habt - werdet ihr schlechte Dinge tun? Darum haltet ihr euch zurück, weil ihr euch fragt „werde ich wieder schlimme Dinge tun?“

Ihr schleppt Zeug mit euch herum aus vergangenen Leben, das tatsächlich noch nicht einmal wahr ist. Ihr geht zu irgendeinem Hellseher und sie sagen euch: „Oh, in deinem vergangenen Leben warst du ein Mörder“, und es ist wie, nein, nicht wirklich. Wahrscheinlich nicht. Aber wisst ihr, das ist viel Drama, ihr glaubt es, sie stecken euer Geld ein, und ihr schleppt dieses Zeug mit euch herum – „Ich muss in einem vergangenen Leben wirklich schlecht gewesen sein, denn schau dir mein Leben jetzt an. Es ist mein Karma.“ Nein. Ganz und gar nicht.

Es gibt keinen Satan, außer für die Leute, die daran glauben. Es gibt nichts Böses in der gesamten Schöpfung, außer das Böse, an das die Menschen zu glauben gewählt haben. Und Linda, wenn wir dich bitte an die Schreibtafel bekommen könnten – ich vermisse meine Schreibtafel, aber ...

LINDA: Oh! Du Armer.

ADAMUS: Der Meister geht jenseits des Bösen, um zu leben. Der Meister geht jenseits des Bösen, um zu leben. So einfach ist das.

Es ist etwas Schwieriges, denn ob ihr es Sünde nennt, das Böse, die Dunkelheit, Satan, schlecht, irgendetwas – Dualität oder irgendetwas anderes – es hat eine tiefgreifende Auswirkung auf euer Leben, egal wie erleuchtet ihr zu sein glaubt. Ihr habt viele Urteile auf euch selbst bezogen, was ihr falsch gemacht habt, was ihr denkt, was ihr falsch machen werdet. Ihr fällt Urteile über die Welt. Ihr schaut raus auf die Welt und sagt so oft: „Es ist eine schlechte Welt dort draußen. Es gibt schlechte Menschen, die schlechte Dinge tun.“ Tatsächlich gibt es das wirklich nicht, aber solange wie die Menschen das unterzeichnen, gibt es das. Aber wenn ihr versucht zurückzugehen und euch die Quelle der Dunkelheit anschaut, die Quelle des Bösen, so gibt es keine. Sie existiert wirklich nicht, bis die Menschen daran glauben.

Und was dann mit den Menschen geschieht ist, dass es ihnen von Geburt an so eingepflanzt wird. Die Ursünde – „Ihr seid schlecht, bevor ihr jemals auch nur an das Wort „gut“ gedacht habt.“ Von den Religionen, die dies den Menschen in den Verstand stopfen. Sie programmieren den Verstand: „Es gibt eine entgegengesetzte Kraft.“

Nächste Seite. Schreibe das Wort „evil“ auf. *(Es folgt ein englisches Wortspiel, evil = das Böse. Anm.d.Übers.)*

LINDA: Wie groß?

ADAMUS: Über die halbe Seite.

LINDA: Danke (sie schreibt „EVIL“).

ADAMUS: Und dann, die meisten von euch kennen das, drehst du es um, und was ist es?

LINDA: Ooooh! (Sie schreibt „LIVE“.) *(Anm.d.Übers.: Live = Leben)*

ADAMUS: Leben auf Englisch. Zu leben. Es ist ... wisst ihr, es ... sie sind fast ...

LINDA: Ich mag das.

ADAMUS: Sie sind Gegensätze, und dennoch bestehen sie aus ganz genau den gleichen Buchstaben, in Englisch. Leben und Böse. Das eine nimmt dem anderen immer etwas weg. Das eine nimmt immer etwas weg von dem anderen. Ob ihr also philosophisch sagt: „Oh, ich glaube nicht an den Teufel. Ich glaube nicht an die Dunkelheit“, so tut ihr es, und es ist Teil des Make-ups auf einer eurer Facetten von euch selbst.

Stellt euch bitte, wenn ihr möchtet, für einen Moment vor, stellt euch vor, diese Dunkelheit, die Sünde, Satan, schlecht, böse, wären niemals, noch nicht einmal jemals, jemals den menschlichen Wesen zugeflüstert worden. Stellt euch eine Gesellschaft vor, wo niemandem von Geburt an jemals erzählt worden

wäre, dass sie schlecht wären, niemandem jemals erzählt worden wäre, dass es diesen Satan gibt, der in den Schatten lauert und alles beobachtet, versucht, deren Seelen zu bekommen. Stellt euch vor, wenn es diese ganze Sache über Dunkelheit und schlecht nicht gäbe. Wie das auf tiefgreifende Weise das Bewusstsein der Menschen verändern würde. Es wurde einfach niemals hervorgebracht. Es war niemals jemals im Massenbewusstsein.

Wenn die Kirchen, die überall um die ganze Welt an den Straßenecken stehen, nicht ihre Schilder vorne vor ihren Gebäude aufstellen würden: „Lasst euch jetzt retten oder Satan wird eure Seele nehmen.“ Stellt euch vor, wenn das noch nicht einmal ein Glaubenssystem wäre. Es gäbe einfach nur Leben, und es bedeutete nicht, dass das Leben perfekt wäre. Es bedeutete, dass „zu leben“ lediglich „zu erfahren“ wäre, dass es kein richtig oder falsch gäbe. Keinem Kind würde jemals erzählt, dass sie falsch sind oder etwas schlechtes getan hätten oder Gott missfallen hätten.

Stellt euch das einfach für einen Moment vor, dass euch niemals erzählt worden wäre, dass ihr dunkel wärt oder schrecklich; dass euch niemals erzählt wurde, dass der Teufel euch kriegen würde oder ihr eines Tages in der Hölle landen würdet, dass dies noch nicht einmal im Glaubenssystem gewesen wäre; und euch würde niemals erzählt, dass ihr etwas Schlechtes getan hättet.

Es könnte ein wenig schwer vorzustellen sein, und die meisten Menschen haben das tatsächlich in ihrem Leben gebraucht – dieses Urteil, diese Einschätzung, diese Dualität der entgegengesetzten Kräfte. Aber ihr könnt nicht weitergehen und immer noch an diesen Gefühlen festhalten. Das könnt ihr nicht.

Freiheit ist das Loslassen des Denkens, dass ihr jemals irgendetwas Schlechtes getan habt. Freiheit – du kannst das aufschreiben – Freiheit ist das Loslassen des Gedankens, dass ihr jemals irgendetwas Schlechtes getan habt. Die Menschen werden darum kämpfen. Ihr werdet bis zu einem gewissen Grad darum kämpfen. Und es ist so angemessen, dass wir diese Sitzung mit all diesen Planeten-Rückläufen machen, mit diesem ganzen Wetter, mit allem anderen, was geschieht. Absolut. Es ist eine perfekte Zeit, um sich die Energie zu Nutze zu machen, die zur Verfügung steht, sogar wenn ihr es konträre oder gegensätzliche Energie nennen würdet. Sie wird dabei helfen, dies umzukehren.

Freiheit ist also das Loslassen des Gedankens, dass ihr jemals irgendetwas Schlechtes gemacht habt. Und wisst ihr was? Ihr werdet sagen: „Nun, ich kann 50 Prozent, 60 Prozent, vielleicht 90 Prozent freigeben.“ Es spielt keine Rolle. Wenn immer noch zehn Prozent oder 20 Prozent da sind, sind es immer noch 100 Prozent. Es ist das Loslassen von allem rund um das Gefühl, weniger zu sein, als ihr seid.

Ihr könnt nicht frei sein, wenn ihr das Gefühl habt, dass ihr etwas falsch oder etwas Schlechtes gemacht habt. Ihr seid nicht frei, wenn es immer noch herumlungernde Schatten von Satan oder der Dunkelheit oder etwas Schlechtem in eurem Leben gibt.

Hier ist einer von diesen Trennungspunkten, die ich in so vielen meiner Lehren an den Mysterienschulen gehabt habe. Es ist ein Trennungspunkt, wo viele philosophisch argumentieren werden: „Es ist eine böse Welt dort draußen. Schau dir die Dinge an. Die Menschen töten sich gegenseitig. Die Menschen bestehlen einander. Die Menschen versklaven sich gegenseitig.“ Ja, weil es einen Kernglauben gibt, der verewigt wurde, einen Kernglauben, dass die Menschen schlecht sind und dass es einen Satan gibt und dass es Dunkelheit gibt. Also was machen die Menschen? Sie folgen dem Akt des Bewusstseins. Sie sind damit programmiert – „Ihr seid schlecht. Ihr habt schlechte Dinge getan. Ihr seid falsch“ – also erstarrt ihr. Ihr fürchtet euch davor, eine Entscheidung zu treffen. „Ich könnte die falsche Entscheidung treffen.“ Könnt ihr nicht. Könnt ihr nicht. Könnt ihr wirklich nicht. Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und geht damit Hand in Hand, aber die meisten Menschen werden um diese Begrenzungen kämpfen.

Ihr fürchtet euch davor, eure Flügel auszubreiten, weil euch gesagt worden ist, dass ihr schlecht seid und dass ihr eure Flügel zu weit ausbreitet, und ihr könntet große schlechte Dinge tun, anstatt kleine schlechte Dinge. Ihr fürchtet euch davor, euch zu öffnen, euch zu offenbaren, denn ihr glaubt, dass ihr in der Vergangenheit Macht missbraucht habt. Irgendjemand hat es euch erzählt und ihr habt es in einem Buch gelesen; es ist eine Sache aus einem vergangenen Leben, ihr wart ein König oder eine Königin von irgendeinem uralten Land und ihr habt schlechte Dinge getan. Tatsache ist, dass ihr es wahrscheinlich nicht getan habt und Tatsache ist, es spielt keine Rolle, und Tatsache ist, dass ihr euch vor Macht fürchtet. Es gibt keine Macht.

Ein Teil von euch, jeder von euch fürchtet sich so sehr vor Macht, und es gibt keine. Ihr braucht sie nicht. Es gibt keine. Es gibt keinen Bedarf dafür. Alles kommt zu euch. Es geht nicht um Macht. Es geht nicht darum, Energie anzusammeln. Es ist das große Wissen, dass alle Energie eintrifft, für euch da ist im angemessenen Moment. Ihr müsst sie nicht auf Vorrat lagern. Ihr müsst nicht daran festhalten, besorgt, dass irgendjemand sie euch wegnehmen wird. Es ist alles da.

Nun, das ist ein großer Sprung. Es ist ein enormer Sprung. Ihr könnt diesen Sprung nicht in kleinen Schritten unternehmen. Es funktioniert nicht. Ihr werdet entweder machtfrei, ihr lasst entweder all diese Glaubenssysteme über das Schlechte vollständig los oder ihr seid immer noch zu 100 Prozent drin. Das ist, warum ich sagte, auch wenn ihr sagtet: „Nun, ich bin runter auf – ich entwöhne mich von meiner Sucht nach schlechten Gedanken und Angst und zu denken, ich bin schlecht“, selbst wenn ihr bei 30 Prozent seid, seid ihr bei 100 Prozent.

Dies ist also ein großer Sprung. Das ist, wie ich sagte, ein Tag der Zerstörung und Veränderung, um zu einem Punkt zu gehen, wo ihr versteht, dass Freiheit das Freigeben des Gedankens ist, dass ihr jemals irgendetwas schlechtes getan habt. Das habt ihr nicht.

Argumentiert darüber nicht philosophisch in eurem Verstand, wie zum Beispiel: „Nun, okay, als ich ein Kind war und ich das Haus niedergebrannt habe, weißt du, dann habe ich dem Universum gedient.“ Haltet einfach die Klappe. Geht einfach darüber hinaus. Versucht es nicht zu rechtfertigen. Dann werdet ihr nur in diesen ganzen Mist verwickelt. Geht einfach weiter ...

Es gibt nichts Böses. Es gibt keine Macht. Und nebenbei bemerkt, diese zwei Dinge sind so bezeichnend im Massenbewusstsein – böse und Macht – und ihr fürchtet euch davor. Ihr fürchtet euch: „Was, wenn ich mich wirklich öffne? Was, wenn ich mich wirklich einfach sein lasse? Oh mein Gott, die Macht und das Potenzial für Dunkelheit.“ Es gibt keine. Es ist die größte Lüge, die den Menschen jemals verkauft worden ist, und sie wird weiterhin immer und immer wieder verkauft werden. Wiedergutmachung, Erlösung, was immer es sein mag. Es ist alles eine Lüge. Macht, Dunkelheit, Satan, all diese Dinge sind einfach nur Lügen.

Was ist die größte Leistung von Satan? Die Leute zu überzeugen, dass er existiert, und das tut er nicht, außer ihr glaubt an ihn. Das gleiche gilt für die Macht. Was ist die größte Täuschung bei Macht? Es gibt keine Macht. Ihr braucht sie nicht. Und jetzt würde ich gerne ein Merabh machen.

## ***Weitergehen***

Nun, dieses Merabh ist besonders, weil ihr hier seid, und weil dies irgendwie dieser Punkt ist, wo ihr nicht sagt: „Ich werde dies tun und dann werde ich später darüber nachdenken.“ Dieses hier wird geradewegs zu euch kommen. Mit anderen Worten, dieses Merabh geht wirklich darum, das Bewusstsein raus aus dem Bösen zu verschieben, raus aus dem Schlechten, raus aus den schlechten Dingen, die ihr über euch selbst denkt, weil euch erzählt worden ist, dass ihr schlecht seid. Euch ist erzählt worden, dass das Böse existiert. Das tut es nicht. Das tut es nicht. Und ich kann all die rechtschaffenen bibeltreuen Christen und Muslime und alle anderen rund um die Welt hören – „Oh! Ja, er ist Satan.“

Aber angenommen, ihre Anführer sitzen genau hier, der Kirchenreligionsführer würde genau hier sitzen und ihr hättet zwei Wahlmöglichkeiten, und ihr würdet an die Tatsache glauben, dass es Dunkelheit und Böses gibt und den Teufel und dass ihr euren Weg zurück entweder zu Jesus oder zu Mohammed oder zu irgendeinem der anderen Clowns, die sie haben, erarbeiten müsstet, (einige ringen nach Luft und kichern). Das sind sie! Das sind sie. Sie sind nicht das, was sie sagen, wer sie sind. Der Yeshua, den ich kannte, ist nicht annähernd so wie der Jesus, den sie propagieren. Also kann ich – spuck! – auf Jesus spucken (Linda ringt nach Luft). Nein, ich kann auf Jesus spucken, weil ich Yeshua kannte. Erstaunlich, aber er ist nicht das, was sie von ihm behaupten.

Ihr habt also jetzt eure Wahl. Ihr wählt zwischen ihren Möglichkeiten aus – Dunkelheit, das Böse, schlechte Menschen, Himmel, Hölle, ihr müsst für die Erlösung durch ihren Typ da gehen – ihr sucht euch diese Route aus oder diese Route hier drüben. Es gibt keine Macht. Es gibt noch nicht einmal irgendeine Dunkelheit. Es gibt keinen Luzifer. Es gibt nichts davon. Es ist lediglich ein Spiel, in das, nun, die Menschen hinein programmiert worden sind.

Welches davon würdet ihr wählen? Welches würdet ihr wählen? Und während die Wahl offensichtlich erscheinen könnte, fangt ihr plötzlich an darüber nachzudenken: „Nun, was, wenn Adamus Satan ist?“ Ich habe es bereits zuvor gehört. Ich habe es gehört. „Was, wenn Adamus Satan ist und er einfach nur versucht, uns Freiheit zu verkaufen?“ (Lachen) „Ja, ich möchte nichts von dieser Freiheit. Das ist dieses Luzifer Zeugs.“ Doch der Verstand schaut nach hier oben, genauso wie ihr euch anschaut „Sollte ich das Auto kaufen oder sollte ich es für über fünf Jahre leasen?“ Das Lustige ist, dass ihr wirklich keinen Fehler machen könnt. Welche Reise möchtet ihr dennoch einschlagen?

Also lasst uns gemeinsam ein Merabh machen. Nun, dieses hier, wie ich sagte, wird euer Leben beeinflussen, weil ihr es das tun lassen werdet.

LINDA: Was bedeutet das? (Ein paar kichern.)

ADAMUS: Es bedeutet, dass diese ganze Illusion, die ihr über die Dunkelheit gehabt hat ... sogar das New Age- Zeitalter forciert Dunkelheit. Sie forcieren es. Jeder forciert es, und es ist eine Illusion. Das gleiche gilt für die Macht; es ist eine Illusion. Das gleiche gilt für Satan; es ist eine Illusion. Das sind sie alle – fühlt euch einfach für einen Moment dort hinein. Gott und Satan. Es sind beides Machtspiele. Beide davon. Und ihr denkt über Macht nach. Macht. Oh, die Menschen sprechen über Macht. Es ist eine enorme Lüge. Es ist eine riesige Lüge. Es gibt keine und es gibt keinen Bedarf dafür. Es gibt Energie, und sie dient euch.

(Er bemerkt den Sturm draußen.) Ich denke, ich werde mich in Dracula verwandeln (Lachen), genau hier in Transsilvanien. Also nehmt einen tiefen Atemzug und lasst uns in das Merabh hineingehen. Ach, übrigens, wenn ihr nicht – und ich meine das sehr, sehr ernst – wenn ihr genau jetzt nicht bereit seid für eine Veränderung, dann schaltet ab oder geht raus.

LINDA: Eine Veränderung in was?

ADAMUS: Wenn ihr genau jetzt nicht bereit seid für eine Veränderung, schaltet ab oder geht raus, denn dies wird nicht eines von jenen Merabhs sein, wo ihr sagt: „Nun, ich werde einfach in der Energie sitzen und dann werde ich später entscheiden, wie sehr ich es mag. Mag ich es zu zehn Prozent oder 20 oder 30?“ Dieses Mal ist es alles oder nichts.

Wir können dies nicht mehr so sanft und so zaghaft machen. Wir können dies nicht mehr tun – „Ich werde ein Meister sein, indem ich es halbwegs mache.“ Wir sind jetzt bei allem oder nichts. Wir können dies nicht tun, indem wir einfach nur versuchen, euch zu massieren und euch gut fühlen zu lassen und ihr macht dies, und dann geht ihr zurück in euer beschissenes Leben, zu euren beschissenen Gedanken. Es muss sich verändern. Dieses besondere Merabh ist also nur damit durchtränkt. Es wird die Dinge verändern.

Also lasst uns die Beleuchtung angemessen einstellen. Lasst uns die Musik anmachen.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

(Die Musik beginnt)

Lustig, das einzige Licht strahlt auf mich (Adamus lacht).

### ***Merabh jenseits der Lüge über die Dunkelheit***

Also, liebe Shaumbra, hier auch überall auf der Welt im Club der Meister, es ist Zeit für diesen Übergang, für diese Veränderung, aus dem Bewusstsein des Bösen rauszugehen, etwas, was solch eine übergeordnete Kraft in jedermanns Leben gewesen ist. Ihr wurdet indoktriniert. Es ist mir egal, ob ihr aus einem religiösen oder nicht-religiösen Hintergrund hervorgeht, aber ihr absorbiert es im Massenbewusstsein. Ihr habt euch selbst so sehr beurteilt. Und egal, ob ihr das Wort Böse oder Dunkelheit oder Satan oder einfach nur das Wort „schlecht“ benutzt habt, es ist Zeit, vollständig weiterzugehen. Nicht zehn Prozent besser oder 50 Prozent besser, sondern vollständig.

Diese sind sehr, sehr große Lügen, und ja, ich habe so viele Philosophien und Diskussionen mit Philosophen über die Zeitalter gehabt, und das meiste davon ist Makyó. Sie versuchen mir zu erklären, warum das Böse real ist, und ich sage, es ist nur real, weil ihr daran glaubt.

Die größte Leistung von Satan, dem Bösen, der Dunkelheit, war es, den Menschen glauben zu machen, dass es existiert. Das tut es nicht. Das tut es nicht. Wenn jeder auf diesem Planeten das loslässt, darüber hinausgeht, würde dieser Planet vollkommen anders sein. Aber das werden sie nicht tun. Sie haben in die Dunkelheit investiert. Das haben sie wirklich.

Der größte Übeltäter von allen sind Religionen. Sie haben in die Dunkelheit investiert. Sie propagieren sie. Sie benutzen sie in ihrem Marketing. Sie sprechen nicht über Freiheit. Sie sprechen nicht über Anmut in eurem Leben. Sie sprechen nicht über die Schönheit eurer Seele.

Aber jetzt, genau hier zu sitzen, mit einer sehr kleinen Gruppe von Menschen hier im Club der Meister, hier im Internet, könnt ihr es ohne Mühe loslassen. Das ist die Schönheit davon. Das ist die Ironie davon. Ihr werdet die Dunkelheit nicht los, indem ihr sie bekämpft. Ihr geht weiter. Mehr nicht. Ihr denkt nicht über das Loslassen nach und wie lange es braucht und wie viel Mühe es erfordert. Ihr tut es einfach. Ihr seid einfach da.

Ihr denkt nicht, „Nun, werde ich weiterhin ein wenig von dieser Angst vor der Dunkelheit in meiner Hosentasche behalten müssen, von diesem Glauben an die Dunkelheit, sicherheitshalber? Ihr lasst einfach alles los, zu 100 Prozent. Und dann existiert es für euch nicht mehr. Für den Rest der Welt ja, aber für euch existiert es nicht. Es ist nicht länger Teil eurer Realität und eures Schöpfungssystems. Basta.

Der Meister erkennt, dass er niemals irgendetwas Schlechtes getan hat, weil es Schlechtes nicht gibt. Der Meister erkennt, dass er nicht versucht hat, irgendetwas zu überwinden, weil es nichts zu überwinden gibt. Das Leben ist einfach nur eine Erfahrung. Eine wunderschöne, sinnliche, leidenschaftliche und ausdrucksvolle Erfahrung. Und während andere es wählen mögen, im Schatten der Dunkelheit in ihrem

Leben zu leben, während andere es wählen mögen, sich selbst zu verurteilen, sich selbst einzuschätzen und einen Teil von ihnen als schlecht oder dunkel zu erachten, werden wir darüber hinaus gehen.

Wir werden nicht nur ein klein wenig davon auflösen oder wegwischen. Wir werden es nicht nur schrittweise freigeben. Es ist fort. Es ist fort. Es gibt keine Schwerkraft zu der Lüge der Dunkelheit. Es gibt keinen Sog mehr von dem Denken, dass ihr schlecht seid oder dass ihr schlecht sein könntet, wenn ihr nicht aufpasst.

Ihr geht weiter, ihr geht darüber hinaus. Es gibt kein restliches sich Sorgen machen, ob ihr ein Drogenabhängiger gewesen seid, ob ihr jemals wieder auf Drogen zurückgreifen werdet. Nein. Das werdet ihr nicht. Kein Zurückhalten mehr von euch mit der Besorgnis, ob ihr an irgendeinem Punkt zu viel getrunken habt, dass ihr es geradewegs wieder tun werdet. Nein, werdet ihr nicht. Ihr geht weiter. Es ist nicht länger Teil der Lüge, an die ihr geglaubt habt. Ihr geht einfach weiter.

Ihr bekämpft es nicht. Ihr müht euch nicht damit ab. Ihr macht keine Zeremonie damit. Ihr geht einfach weiter ... jenseits der Macht, welche eine Lüge ist. Jenseits der Dunkelheit, welche eine Lüge ist. Jenseits davon, dass ihr jemals irgendetwas falsch gemacht habt. Das ist die größte Lüge, die ihr euch jemals selbst erzählt habt. Das ist die größte Lüge, die ihr jemals geglaubt habt – dass ihr etwas falsch gemacht habt.

Der Verstand wird mit euch kämpfen, wird absolut mit euch kämpfen. Er wird mental werden. Er wird versuchen, es zu rechtfertigen. Er wird versuchen, diese Sache auszuführen, wo er sagt: „Nun, okay, wir werden zehn Prozent besser sein, wir werden zehn Prozent von dem Glauben an die Lüge über die Dunkelheit loslassen.“ Der Verstand wird sagen: „Aber du bist nicht bereit. Du kannst nicht alles loslassen.“ Der Verstand wird philosophisch damit werden. Er wird Gründe dafür vorbringen. Nein. Nein. Es reicht. Wir sind fertig.

Seht ihr, weil es immer noch eine Lüge ist, wenn ihr daran glaubt, dass ihr etwas falsch gemacht habt. Es ist immer noch eine Lüge, wenn ihr an Macht glaubt. Sogar mit nur einem Prozent Glauben an Dunkelheit und Macht werdet ihr glauben, dass dieses eine Prozent die anderen 99 Prozent überwinden kann. Ihr werdet glauben, dass dieses eine Prozent genug ist, um jeden Teil von euch zu infizieren. Ihr werdet glauben, dass ihr dieses eine Prozent mit euch herumtragen solltet, und dann ist dieses eine Prozent tatsächlich 100 Prozent. Es überschattet alles.

(Pause)

Die größte Leistung von Satan war es, den Menschen glauben zu machen, dass er existiert.

Wer ist Satan? Die Menschen, die sich selbst nicht erlauben, das Ich Bin zu sein. Menschen, die ursprünglich das Konzept von Satan und der Dunkelheit dazu benutzt haben, um andere zu kontrollieren. Menschen, die sich selbst nicht lieben konnten. Das ist Satan. Menschen, die nicht glauben konnten, dass sie glücklich waren, dass sie tatsächlich nichts falsch machen können, bis sie anfangen, an ein Falschmachen zu glauben.

Es ist ein großer Schritt. Es ist ein sehr großer Schritt.

Es ist gewissermaßen erschreckend, weil es immer noch diese Überreste gibt, könnte man sagen, dieses kleine bisschen Dunkelheit, dieser Glauben an die Lüge; dieser Glauben, dass ihr etwas Schlechtes getan habt, dass ihr in euren geschäftlichen Unternehmungen nicht erfolgreich gewesen seid, dass ihr in eurer Beziehung nicht erfolgreich gewesen seid, dass ihr bei euren Kindern nicht erfolgreich gewesen seid. Es ist ein großer Schritt, das alles loszulassen. Ein großer Schritt.



Ich würde sagen, es ist eines der drei größten Dinge, einer der drei größten Schritte, die ihr jemals unternimmt. Es könnte der größte sein.

Und es wird ein enormes Kopfschmerz verursachen. Ich möchte euch das einfach genau jetzt wissen lassen, dass es euch verdrehen wird. Aber ich möchte euch auch wissen lassen, dass es bereits funktioniert hat. Ihr seid bereits darüber hinausgegangen. Obwohl es euer Gehirn, eure Gedanken, verdrehen wird, es euch zu Boden bringen wird, euch schreien lassen wird in mentaler Qual, ihr seid bereits darüber hinausgegangen. Ihr seid bereits über die Lüge von der Dunkelheit und der Macht und allem anderen, wovon ihr dachtet, was ihr es jemals getan habt, hinausgegangen. Ihr seid bereits darüber hinausgegangen. Ihr werdet entdecken, um was es bei dem Leben eines machtfreien Lebens wirklich geht. Die Freiheit.

Freiheit ist, wenn ihr erlaubt, dass ihr niemals jemals etwas falsch gemacht habt. Basta.

Freiheit ist, wenn ihr erlaubt, dass ihr niemals jemals etwas falsch gemacht hat. Und beobachtet, wie der Verstand darauf reagiert. Beobachtet, wie er versucht, euch zu beschäftigen, euch versucht reinzuziehen. „Sicher, du hast Dinge falsch gemacht“, wird er sagen. „Vielleicht können wir – lass uns verhandeln“, sagt der Verstand. „Lass es uns ein kleines bisschen weniger falsch sein lassen. Okay“, sagt der Verstand. „Lass uns ein wenig Ungerechtigkeit davon abrasieren. Aber es war immer noch falsch, aber nicht ganz so falsch.“ Beobachtet, wie der Verstand versuchen wird, euch in Verhandlungen zu verwickeln. Der Meister verhandelt nicht.

Es gibt hierbei keinerlei Verhandlung, weil sogar ein Prozent Glaube daran, dass ihr etwas falsch gemacht habt, dass ihr dunkel seid, dass es Macht gibt, sogar dieses eine Prozent ist einhundert Prozent. Weil es bei euch so eingefleischt ist, im Massenbewusstsein, dass Satan so machtvoll ist, so wirksam, dass nur ein Gedanke an Satan das ganze Haus zum Einsturz bringen kann, die Gerechten zu Fall bringen kann. Es ist nicht wahr, aber das ist es, was die Menschen glauben, und darum ist es das.

Wir können hier nicht schrittweise daran arbeiten. Wir können das nächste Jahr nicht damit verbringen, die Lügen von der Dunkelheit allmählich zu reduzieren, die Lügen, dass ihr etwas falsch gemacht habt. Also habe ich den heutigen Tag gewählt, um das einfach zu kippen.

Und ich will mich bei euch im Voraus dafür entschuldigen, sehr authentisch; ich will mich für das entschuldigen, wo einige von euch hindurch gehen werden – durch mentale Qual, interne Debatten, euren eigenen Kampf mit eurem Teufel. Aber ich weiß, es ist besser, dass wir uns einfach ein für alle Mal darum kümmern, und ihr letztendlich okay sein werdet. Ihr werdet letztendlich absolut brillant sein, wunderschön.

Es ist schwer, sehr schwer, einfach nur jenseits all der alten Programmierung von der Hölle und allem anderen zu gehen. Es ist sehr schwer. Die Programmierung des Bösen und die Welt wird versuchen, es euch zu zeigen: „Nein, das Böse ist real. Schau. Schau was jeden Tag geschieht.“ Es ist nicht eure Realität, es ist ihre Realität. Ich spreche nicht über das Auslösen des Konzepts des Bösen auf dem ganzen Planeten. Ich spreche über euch – euer persönliches Leben. Das war's. Ist das Böse immer noch dort draußen? Ja, weil sie daran glauben. Sie sind süchtig danach. Das, und nach Macht, sie sind süchtig danach.

Könnt ihr damit koexistieren? Manchmal ja. Nicht immer. Ihr werdet fortgehen müssen. Es wird euch zu viel Schmerz in eurem Herzen zufügen, zu sehen, wie sie weiterhin in der Lüge leben. Sie werden weiterhin an das Böse glauben, an Satan, die Dunkelheit, während sie es nicht tun müssten.

Weint ein Aufgestiegener Meister immer mal wieder? Absolut. Weil es ihn schmerzt zu sehen, wie die Menschen weiterhin leiden, während sie es nicht tun müssten. Aber sie wollen nicht zuhören. Sie wollen so etwas Leichtes wie das Weitergehen vorbei an der Dunkelheit, dem Bösen, dem Schlechten, der Macht, nicht tun. Und dann gibt es nichts mehr, was wir tun können.

Wir werden also heute weitergehen, aus der Lüge heraus. Geradewegs raus aus der Lüge. Es reicht. Kein Verhandeln. Kein Reduzieren um zehn Prozent, um 15 Prozent. Nichts.

Raus aus der Lüge.

Erkennt ihr, was wir momentan auch tun, ist jede Menge von dem hervorzubringen, was unterdrückt worden ist, was zurückgehalten wurde, geschlichtet wurde. Es wird jetzt nach oben kommen. Es wird um sein Überleben kämpfen. Es wird für seine Identität kämpfen, dieser Glauben an die Lüge. Bekämpft es nicht. Bekämpft es nicht. Beschäftigt euch nicht damit. Geht weiter.

Wenn ich sage, geht weiter, so heißt es, wo werdet ihr euer Bewusstsein hingeben? Werdet ihr euer Bewusstsein in dieser Lüge bestehen lassen? Oder werdet ihr zur Freiheit gehen?

(Pause)

Freiheit ist das Freigeben der Lüge. Das ist wahrscheinlich die leichteste Art, um es zu sagen. Freiheit ist, über diese Lüge hinauszugehen. Es ist eine enorme Lüge.

Ihr werdet dort hindurch kommen. Das werdet ihr. Es wird für einige von euch schwer sein, aber ihr werdet dort hindurch kommen. Warum? Weil ihr Piraten seid. Warum? Weil ihr es bereits gewählt habt. Weil ihr wahrhaftig Meister seid und ich weiß, ich kann manchmal streng mit euch sein, vielleicht nicht ganz so streng, wie ich es sein sollte, aber ich kann manchmal streng sein. Doch ich würde nicht hier sein, wenn ich nicht bereits wüsste, dass ihr Meister seid.

(Pause)

Lasst uns hier einfach nur für einen Moment sitzen, realisieren, dass es nicht eine Sache gibt, die ihr tun müsst.

Ihr müsst euch nicht anstrengen. erinnert ihr euch an meinen 60 Sekunden Workout? Das gleiche gilt auch für hier. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr lasst euch einfach über diese große Lüge hinausgehen.

(Pause)

Wie lange ist es her, seit ihr mit dieser Belastung gelebt habt, die nicht euch gehört, dass ihr etwas Schlechtes getan habt, dass ihr böse seid oder dass es das Böse gibt? Könnt ihr es euch noch einmal vorstellen, eine Gesellschaft, einen Ort, eine Erde, wo nichts davon existiert? Niemand hat jemals diese Lüge verkauft.

Wo es nicht diese Belastung gibt. Und wisst ihr, wenn irgendjemand an irgendetwas glaubt, dann agieren sie es aus. Wenn sie an das Schlechte glauben, dann agieren sie das Schlechte aus. Wenn sie glauben, dass es eine Macht gibt, dann agieren sie in Macht.

(Lange Pause)

Lasst uns jetzt einen guten tiefen Atemzug nehmen. Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Und dies ist ein weiteres Merabh, das ich gerne jedem als Download zur Verfügung stellen möchte, um es sich anzuhören. Ich glaube, es war solch ein Punkt der Veränderung für jeden. Dies und das 60 Sekunden Workout. Und wisst ihr was? Sie sind heute meine Buchstützen. Ich habe mit dem 60 Sekunden Workout angefangen und ich beende es mit diesem Merabh. Und alles, worüber wir hier gesprochen haben – über die Lüge hinauszugehen – macht ihr in 60 Sekunden. Darüber hinauszugehen, dass ihr irgendetwas anderes seid als das heiligste, glorreichste, göttlichste Wesen. Weiterzugehen, jenseits all dieser Lügen.

Also, lasst uns einen guten tiefen Atemzug damit nehmen.

Und jetzt werdet ihr vielleicht, vielleicht verstehen, was ich meine, wenn ich sage, alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

Bis nächsten Monat, liebe Shaumbra, Live aus München, Ich Bin Adamus, zu euren Diensten.

Danke. Danke (das Publikum applaudiert).

---

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de). Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite [www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com) zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

---

**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds weiterhin kostenfrei anzubieten.  
Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert bleibt.  
Herzlichen Dank für diese Form der Wertschätzung!**

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: [www.to-be-us.de/meister-engel](http://www.to-be-us.de/meister-engel)

***Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:***

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de)